



Brennpunkt

m a g a z i n

Informationen für die Beschäftigten der Daimler AG am Standort Sindelfingen



Eine Ära geht zu Ende
Abschied von Erich Klemm

4-7

Im Dialog mit Markus Schäfer
Bereichsvorstand

10-13

Teamworker
Die IG Metall-Betriebsräte stellen sich vor

14-24

1. Mai 2014
Tag der Arbeit in Sindelfingen

25-27



Liebe Kolleginnen und Kollegen

in den letzten Wochen erreichten uns viele positive Schlagzeilen über unser Unternehmen: Ob der größte Absatzrekord in der Unternehmensgeschichte oder die Doppelsiege in der Formel 1 – die Daimler AG scheint ihrem Slogan „Das Beste oder nichts“ alle Ehre zu machen. Wir Sindelfinger können diese Freude leider nicht ungetrübt genießen: In wenigen Tagen wird bei uns die letzte C-Klasse vom Band rollen. Dass der Betriebsrat im März erreichen konnte, dass 300 Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter über diesen Zeitpunkt hinaus eine Zukunft am Standort haben werden, freut uns, aber es ändert eines nicht: Wir halten die Verlagerung der C-Klasse weiterhin für falsch.

Umso gespannter sehen wir den Veränderungen entgegen, welche die Neustrukturierungen in der Daimler AG mit sich bringen und beobachten genau, was für Auswirkungen sie auf unseren Standort haben. Nach dem Weggang von Andreas Renschler wurde Markus Schäfer zum neuen Bereichsvorstand MBC Produktion und Supply Chain Management ernannt und ist damit für die Produktion und die Logistik zuständig. Markus Schäfer hat sich und seinen neugegliederten Bereich MO den Betriebsratsmitgliedern bereits persön-

lich vorgestellt und nutzte die Gelegenheit, um sich intensiv mit uns über die anstehenden Strukturänderungen und Pläne des Unternehmens auszutauschen (mehr dazu auf S. 10-13).

Mit dem Ausscheiden von Erich Klemm in die verdiente, passive Phase der Altersteilzeit, endet eine Ära (siehe Seite 4-7). Umso mehr freut es uns, dass die Beschäftigten am Standort Sindelfingen der IG Metall bei der Betriebsratswahl 2014 wieder mit eindeutiger Mehrheit ihr Vertrauen ausgesprochen haben. Mit 77,49 % – und damit sogar 1,36 % mehr als vor vier Jahren – hat die IG Metall 46 von 57 Mandaten im Sindelfinger Betriebsrat gewonnen. Als neuer gewählter Vorsitzender und stellvertretender Vorsitzender des Betriebsratsgremiums (Vorstellung S. 8) können wir versichern, dass das Gremium keinesfalls vor hat, sich auf den Erfolgen der letzten Jahre auszuruhen – ganz im Gegenteil! Mit voller Energie werden wir uns für die Belegschaft hier am Standort einsetzen, unsere Aufgaben entschlossen angehen und an Lösungen arbeiten.

Wir sind ein starkes Team von IG Metall-Betriebsräten, das sich gut organisiert und aufgestellt hat, um Herausforderungen in jedem Bereich unseres

Arbeitsalltags bestmöglich zu bewältigen (siehe S. 14-24). Dabei haben wir berücksichtigt, dass sich am Produktionsstandort Sindelfingen neue Strukturen abzeichnen. Um die Beschäftigten in dieser neu strukturierten „Technologiefabrik“ und der neu aufgestellten Logistik optimal zu betreuen, haben wir zwei entsprechende Koordinationsausschüsse gebildet.

Nun möchten wir euch alle noch dazu einladen, mit uns zu feiern: Der 1. Mai (mehr ab S. 25) steht vor der Tür und es finden wieder viele interessante Kundgebungen am Tag der Arbeit statt – z. B. auf dem Sindelfinger Marktplatz. Außerdem lädt die IG Metall aus Anlass der bevorstehenden Europawahlen (Interview auf S. 30-31) zum Europafest in Stuttgart. Wir freuen uns, dort viele engagierte Kolleginnen und Kollegen zu treffen!

BR-Vorsitzender

Stellv. BR-Vorsitzender

Betriebsversammlungen 2014

Montag, 23. Juni 2014
Montag, 01. Dezember 2014
Beginn jeweils 10:00 Uhr

Nachtschichtversammlungen
Beginn jeweils 22:35 Uhr

Die Centerbetriebsversammlungen der Produktions- und produktionsnahen Center finden am Samstag, 27. September 2014, statt. Die Versammlungen der indirekten Bereiche finden voraussichtlich in den KW 39 und KW 40 statt.

Weitere Einzelheiten werden rechtzeitig bekannt gegeben.

In eigener Sache

Danke Silke

Wir möchten uns ganz herzlich bei der bisherigen Chef-Redakteurin des BRENNPUNKTs Silke Ernst bedanken. Seit 1996 war sie hauptverantwortlich für die vielen spannenden Artikel, die kurzweiligen Berichte und die verlässlichen Recherchen. Mit ihrem Esprit und ihrem sozialen Denken trug sie maßgeblich zu einer abwechslungsreichen Teamarbeit bei. Im Rahmen der Neustrukturierung des Gesamtbetriebsrats wechselt sie ab dem 1. Mai 2014 als Pressesprecherin des GBR nach Stuttgart. Für ihre „neue, alte“ Aufgabe wünschen wir ihr viel Spaß und Erfolg.

Die BRENNPUNKT-Redaktion

Foto: Betriebsrat, Daimler AG



REVOLUTION BILDUNG

Revolution Bildung geht in die nächste Phase www.revolutionbildung.de

Die Kampagne "Revolution Bildung" der IG Metall Jugend für bessere Bildung geht in die nächste Phase: Nachdem die jungen Metaller in den letzten Monaten mit Aktionen auf die Missstände im Bildungssystem aufmerksam gemacht haben, geht es nun in die Betriebe: Azubis und junge Beschäftigte diskutieren dort gerade über ihre Anliegen zur Bildung und Weiterbildung: Was muss sich verändern, damit lebenslanges Lernen tatsächlich möglich wird? Dabei dreht es sich um die vier Kernthemen Geld, Zeit, Zugänge und Qualität.

"Was wir jetzt schon absehen können: Der Schuh drückt vor allem bei der Finanzierung und Freistellung für Weiterbildung", erklärt Eric Leiderer, Bundesjugendsekretär der IG Metall. "Hier brauchen Azubis, Studierende und junge Beschäftigten deutliche Verbesserung und klare Regelungen."

Ab Juni Aktionen in den Städten

Ende März will die IG Metall Jugend die Forderungen aus den Betrieben und Bezirken auf ihrem Bildungskongress in Filderstadt bei Stuttgart konkretisieren und zuspitzen. Der Kongress ist bewusst parallel zur weltweit größten Bildungsmesse, der didacta, in Stuttgart angesetzt. Mit am Start sind zahlreiche Unterstützer der "Revolution Bildung" - insbesondere auch andere Gewerkschaften und Sozialverbände.

Ab Juni geht die IG Metall Jugend dann mit Aktionen in die Öffentlichkeit. In allen IG Metall-Bezirken sind Camps, Konferenzen und dezentrale Aktionstage geplant. Am 27. September steigt dann der bundesweite Aktionstag der IG Metall Jugend in Köln. Dort will die IG Metall Jugend dann konkrete Forderungen an die Politik und die Arbeitgeber richten.

www.bw.igm.de/news

Grafik: IG Metall, Vorstand



Lesen Sie bitte auch die aktuelle metallzeitung. IG Metall-Mitglieder bekommen die Zeitung kostenlos und nach Hause geschickt. Die metallzeitung erscheint monatlich.

Seiten Themen

- 4-7** Eine Ära geht zu Ende Danke Erich
- 8-9** Führungswechsel bei BR und GBR
- 10-13** Im Dialog MO-Bereichsvorstand Schäfer
- 14-24** Teamworker IG Metall-BRs stellen sich vor
- 25-27** 1.Mai Tag der Arbeit
- 28-29** TTIP Kommentar zum Handelsabkommen
- 30-32** Europawahl 25. Mai 2014

Impressum
IG Metall Verwaltungsstelle Stuttgart
V.i.S.d.P. Uwe Meinhardt, 1. Bevollmächtigter
IG Metall Stuttgart, Theodor Heuss Str. 2,
D-70174 Stuttgart, Web: www.stuttgart.igm.de

Redaktion:

Silke Ernst
Anne Katrin Brunsch
Kerstin Siegel
Christian Stöckl
Kai Burmeister
Joachim Nisch
Jordana Vogiatzi

Kontakt: Redaktion BRENNPUNKT, HPC:B300
Mail: Anne_Katrin.Brunsch@daimler.com
Kerstin.Siegel@daimler.com

Layout: Edgar Joerg



Eine Ä

Erich Klemm war 36 Jahre lang Mitglied im Sindelfinger Betriebsrat, 25 Jahre führte er das Gremium als Vorsitzender, 15 Jahre lang war er der Gesamtbetriebsratsvorsitzende und stellvertretende Aufsichtsratschef der Daimler AG. Wenn er im Mai in die passive Phase der Alterszeit geht, verlässt der einflussreichste Vertreter von Arbeitnehmerinteressen im Unternehmen das Parkett.

Fast 44 Jahre ist es her, dass Erich Klemm zum ersten Mal den Weg ins Werk antritt, um Teil der Sindelfinger Mannschaft zu werden. Seine berufliche Laufbahn beginnt mit einer Ausbildung zum Maschinenschlosser, danach arbeitet er in der Verfahrensentwicklung. Dem damals gewählten Beruf bleibt Erich nicht lange treu – dem Werk Sindelfingen und seiner Belegschaft dafür umso länger.

Von Anfang an engagiert sich Erich für seine Kolleginnen und Kollegen. In der Ausbildung wählen sie ihn schon im ersten Jahr zu ihrem Interessenvertreter und die Jugend- und Auszubildendenvertretung macht ihn gleich zu ihrem Vorsitzenden. Bereits ein Jahr später übernimmt er auf Unternehmensebene das Amt des Vorsitzenden der Gesamtjugend- und Auszubildendenvertretung. 1978 wird er zum ersten Mal Betriebsrat. Es wird bei weitem nicht

„Ihre“ Zeit geht zu Ende

das letzte Amt sein, in welches er berufen wird.

Integrität, die Vertrauen schafft

Erich Klemm, der Schwabe, der von Weggefährten als «absolut integer» beschrieben wird, genießt das Vertrauen der Beschäftigten. Elf Jahre ist er als Betriebsrat tätig, dann – 1989 – wird er nach dem Ausscheiden von Alfred Schaible Betriebsratsvorsitzender des Werks Sindelfingen. Schon ein Jahr zuvor ist er in den Aufsichtsrat der damaligen Daimler-Benz AG eingerückt – damit ist Erich Klemm heute der dienstälteste Aufsichtsrat im Unternehmen. 10 Jahre später wählt ihn der Gesamtbetriebsrat der damaligen DaimlerChrysler AG zu seinem Vorsitzenden. „Als ich zum ersten Mal in das Amt gewählt wurde, das war schon Klasse“,



Von Anfang an.

Schon im ersten Jahr seiner Ausbildung wurde Erich Klemm zum Interessenvertreter der Jugend- und Auszubildendenvertretung.

erinnert er sich. Das eine Amt bringt noch viele andere mit sich: Erich Klemm wird stellvertretender Vorsitzender des

Aufsichtsrats, Vorsitzender des Konzernbetriebsrats, des Europäischen Betriebsrats und der Weltarbeitnehmervertretung des Unternehmens. „Stolz macht mich aber vor allem eins: dass ich 25 Jahre das Vertrauen der Sindelfinger Belegschaft hatte“, so Klemm.

Große Kraft – große Verantwortung

Die in Sindelfingen generierte Kraft nutzt Erich Klemm, um für alle Beschäftigten der Daimler AG Arbeitsplätze, Entgelte und gute Arbeitsbedingungen zu sichern. Er wird etwa in der Zeit Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats als das Unternehmen den ersten großen Schritt in Richtung Globalisierung macht: die Fusion mit Chrysler. Der Wandel von Daimler-Benz – einer Ikone der deutschen Industrie – hin zu einem global agierenden Unternehmen mit wechselnden Firmennamen geht nicht ohne Einschnitte für die Beschäftigten von statten. Mit den Chancen des globalen Marktes kommen auch seine Risiken. Die Arbeitnehmervertretung unter Erich Klemm begegnet dieser Herausforderung durch Einrichtung internationaler Gremien und großer Solidarität über alle Grenzen hinweg. In

der Gründung der Weltarbeitnehmervertretung – des World Employee Committees – im Jahr 2002 und deren Vorläufer Labour Committee und Internationaler Automobilarbeitskreis findet dies seinen Ausdruck.



Ikone der Arbeitnehmervertretung.

Erich Klemm, Gesamtbetriebsratsvorsitzender der damaligen DaimlerChrysler AG mit Bob King, Vorsitzender der größten amerikanischen Gewerkschaft UAW.

Erich Klemm trägt dazu bei, dass dem immer zentralistischer ausgerichteten Unternehmen ein gewichtiges Gremium auf Arbeitnehmerseite gegenüber steht: der Gesamtbetriebsrat. Unter seiner Führung werden die Standorte geeint; vorbei sind die Zeiten, in denen die Belegschaften jedes Werks alleine um Investitionen und Nachfolgeprodukten ringen und dabei häufig bittere Einschnitte hinnehmen müssen. Erich Klemm hält im Gesamtbetriebsrat die



Erich Klemm genießt bei Daimler höchsten Respekt für seine Lebensleistung.

Wilfried Porth, Personalvorstand der Daimler AG (dpa)



Es wird auf jeden Fall etwas fehlen,
wenn Erich Klemm nicht mehr im Betrieb ist.

Roman Zitzelsberger,
Bezirksleiter der IG Metall Baden-Württemberg (dpa)

Fotos: Betriebsrat, Daimler-AG E.Joerg

Fahne der Solidarität hoch und sorgt dafür, dass die Standorte bundesweit am gleichen Strang ziehen und so ihre ganze Kraft entfalten können. In seiner Ära gab es trotz schwerer globaler Krisen und manch eklatanter Fehlentscheidung des Managements keine betriebsbedingten Kündigungen.

So ist einer seiner größten Verdienste sicher die Zukunftssicherung 2012, die er und sein Team beim Gesamtbetriebsrat 2004 mit dem Vorstand aushandeln. Der Vorstand unter der Führung von Jürgen Schrempf verlangt damals drastische Kostensenkungen als Voraus-



Verhandlungsgeschick.

Trotz schwerer globaler Krisen und Fehlentscheidungen des Managements gab es in der Ära Klemm keine betriebsbedingten Kündigungen.

setzung für weitere Investitionen in die deutschen Standorte – rund 10.000 Arbeitsplätze im Unternehmen sind gefährdet. Dank geschickter Verhandlungstaktik, großer Solidarität der Standorte und einer noch nie dagewesenen Protestwelle im gesamten Unternehmen kann am Ende ein Paket verabschiedet werden, das auch den Aus-

schluss betriebsbedingter Kündigungen für die nächsten acht Jahre enthält.

Diese Beschäftigungssicherung hat die Daimler-Beschäftigten bei jedem neuen Kostensenkungsprogramm und jeder neuen Krise der darauf folgenden Jahre vor Entlassungen geschützt – sogar während „der Mutter aller Krisen“ in den Jahren 2008/2009, die durch den Zusammenbruch der Lehman Brothers-Bank ausgelöst wurde. Das Motto, das Erich Klemm in dieser hochkritischen Phase ausgibt, heißt: „Wir werden mit der gleichen Mannschaft aus der Krise kommen, mit der wir hinein gegangen sind.“ Dieses Versprechen kann er halten. In geschicktem Zusammenwirken mit der IG Metall und der Politik werden die Belegschaften mit Kurzarbeit und Arbeitszeitverkürzung durch die Krise manövriert. Die Beschäftigungssicherung wird 2012 verlängert und sie trägt bis zum heutigen Tag.

Dass Erich für alle Beschäftigten der Daimler AG soviel erreichen konnte, das verdankt er auch der Stärke seines „Heimatwerks“ Sindelfingen. Deshalb ist es eine der schwierigsten Situationen seiner Amtszeit, als der Vorstand 2009 beschließt, die C-Klasse aus Sindelfingen abzuziehen. Erich Klemm kämpft gemeinsam mit den Sindelfingern erbitert gegen die aus seiner Sicht falsche Vorstandsentscheidung. Dabei nutzt er



Versprechen.

„Wir werden mit der gleichen Mannschaft aus der Krise kommen, mit der wir hinein gegangen sind!“ Erich Klemm in den Jahren 2008/2009 nach Zusammenbruch der Lehman Brothers-Bank und der dadurch resultierenden Weltwirtschaftskrise. Das Versprechen wurde gehalten.

das gesamte Gewicht seines Amtes, seiner Person und seiner öffentlichen Wirkung. Den Abzug der C-Klasse können die Sindelfinger am Ende nicht verhindern – auch er nicht. Aber am Ende eines Protest- und Verhandlungsmarathons erhalten alle Beschäftigten am Standort Sindelfingen eine Beschäftigungsgarantie bis zum Jahr 2020. Gleichzeitig wird eine Reihe von Maßnahmen vereinbart, die die Zukunft des Standorts sichern. Wenn die letzte C-Klasse im Mai 2014 in Sindelfingen vom Band rollt, wird der Standort mehr Beschäftigte haben als im Jahr 2009.

Zurückhaltend und dennoch durchsetzungsstark

In der Presse heißt es über Erich Klemm, er sei „öffentlichkeitsscheu, uneitel und bescheiden“, gleichzeitig aber durchsetzungsstark mit erheblichem Einfluss im Unternehmen. „Mächtig“ ist die

“

Erich Klemm war und ist Vollblutgewerkschaftler: Und dies auf eine unaufgeregte und pragmatische, aber immer konsequente Art, wenn es um die Interessen der Belegschaft ging. Dabei zeichnet ihn der Blick über den eigenen Betrieb hinaus aus. Sein Engagement gilt der IG Metall, gilt einer solidarischen Interessenvertretung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern in Deutschland. Dies gilt auch für sein politisches Engagement für die Stärkung der Mitbestimmung und sozialen Rechte, im Besonderen aber seinem Engagement in der Tarifpolitik des Bezirkes Baden-Württemberg. Diese prägte er in den letzten 15 Jahren entscheidend mit. Dass die IG Metall mit ihrer Tarifpolitik Antworten auf die Herausforderungen der Arbeitsgesellschaft von heute gefunden hat und weiter auf Veränderung drängt, ist maßgeblich Erich Klemm mit zu verdanken.

Jörg Hofmann, 2. Vorsitzender der IG Metall



Eigenschaft, die ihm in den Medien am häufigsten zugeschrieben wird. Genau diese Mischung ermöglicht es ihm, sich auch bei allen wichtigen Entscheidungen im Aufsichtsrat Gehör zu verschaffen. Er hat sie alle miterlebt, die unterschiedlichen strategischen Management-Ausrichtungen des Konzerns. Rückblickend sagt er: „Es gab die letzten Jahrzehnte immer wieder Situationen, in denen die Unternehmensleitung versucht hat, die Belegschaft durch Verweigerung von Investitionen oder durch angedrohten Personalabbau zu erpressen. Wir haben bei Daimler vor allem deshalb immer einen erfolgreichen Betriebsrat gehabt, weil sich der Betriebsrat in schwierigen Situationen immer auf die Belegschaft

Rückendeckung.

Auf sein „Heimatwerk“ Sindelfingen konnte sich Erich Klemm immer verlassen – auch bei schwierigsten Auseinandersetzungen.

verlassen konnte. Zum Schluss möchte ich mich daher einfach nochmal für die Unterstützung und das Vertrauen bedanken, das mir in den letzten Jahrzehnten entgegengebracht wurden. Ganz besonders möchte ich die Belegschaft nun darum bitten meinem Nachfolger Ergun Lümalı das gleiche Vertrauen zu schenken, wie ich es in all den Jahren erfahren durfte. Mit der Betriebsratswahl habt ihr euer Vertrauen ja bereits deutlich gemacht – tut das auch weiterhin. Ergun und seine Mannschaft können ihr Geschäft. Mit diesen Kolleginnen und Kollegen und eurer Unterstützung, hat der Standort Sindelfingen eine gute Zukunft.“



Danke Erich



Foto: Betriebsrat, Daimler AG

“

Erich Klemm war mir ein hervorragender Mentor. Er hat mir viel beigebracht. Ich schätze vor allem seine Fähigkeit immer sachlich zu argumentieren und bis zum Schluss konzentriert für unsere Sache zu arbeiten.

Ergun Lümalı, Betriebsratsvorsitzender Standort Sindelfingen

„ Ich freue mich über das große Vertrauen, das mir das Gremium entgegenbringt. Damit nehmen wir gestärkt die großen Herausforderungen an, die in den nächsten vier Jahren vor uns liegen.

Ergun Lümalı, Betriebsratsvorsitzender Standort Sindelfingen

Führungswechsel beim Betriebsrat

Ergun Lümalı löst Erich Klemm als Betriebsratsvorsitzender am Standort Sindelfingen ab.

Helmut Roth wurde zum stellvertretenden Betriebsratsvorsitzenden gewählt.



Fotos: Betriebsrat, Daimler AG C.Schmidt

Auf seiner Sitzung am 21. März 2014 hat sich das neugewählte Betriebsratsgremium am Standort Sindelfingen konstituiert. Ergun Lümalı wurde mit 56 von 57 Stimmen ins Amt des Betriebsratsvorsitzenden gewählt. Zuvor ist er von 2008 bis 2014 stellvertretender Betriebsratsvorsitzender am Standort Sindelfingen gewesen. Lümalı folgt damit auf Erich Klemm, der Ende April nach 43 Jahren Interessenvertretungsarbeit am Standort Sindelfingen in die passive Phase der Altersteilzeit übergeht.

Zu Lümalis Stellvertreter wurde Helmut Roth mit der gleichen Anzahl an Stimmen gewählt.



Ergun Lümalı

Ergun Lümalı wurde 1962 in Eskisehir (Türkei) geboren. Nach seiner Schulzeit in Gechingen bei Calw absolvierte er eine Berufsausbildung zum Konstruktionsmechaniker bei der Daimler-Benz AG im Werk Sindelfingen. Im Anschluss an seine Ausbildung arbeitete er in der Produktion als Fach- und Nacharbeiter sowie Meisterstellvertreter. Gleichzeitig engagierte er sich als Vertrauensmann der IG Metall. Im Laufe seiner 36-jährigen beruflichen Laufbahn bildete sich der verheiratete Vater von zwei Töchtern zum Experten auf dem Feld der Entgelt- und Leistungs politik weiter. Seit 1994 ist er Mitglied des Sindelfinger Betriebsrats. 2008 wurde er stellvertretender Betriebsratsvorsitzender am Standort Sindelfingen und ist seitdem Mitglied des Gesamtbetriebsrats – seit April 2014 als dessen stellvertretender Vorsitzender. Außerdem ist er Mitglied des Vorstands der IG Metall.



Helmut Roth

Helmut Roth wurde 1960 in Sindelfingen geboren. Der gelernte Elektrotechniker war ursprünglich als Systembetreuer in der IT tätig. Seit 15 Jahren vertritt der verheiratete Vater von zwei Kindern die Rechte der Arbeitnehmer am Standort Sindelfingen. Besonders am Herzen liegt dem DGB-Kreisvorsitzenden „im Interesse der Menschen zu handeln und gute Arbeit für die Beschäftigten am Standort Sindelfingen zu ermöglichen“. Im Laufe seiner beruflichen und gewerkschaftlichen Laufbahn betreute er IT- und Personalthemen sowie Fachthemen der Beschäftigten der Ebene 5. Außerdem war er bis zu seiner Wahl als stellvertretender Betriebsratsvorsitzender am Standort Sindelfingen Vorsitzender des Koordinationsausschusses für die dezentrierten und indirekten Bereiche. Zudem ist er als ehrenamtlicher Richter beim Landesarbeitsgericht Baden-Württemberg tätig.

Führungswechsel beim Gesamtbetriebsrat

Michael Brecht folgt Erich Klemm als Vorsitzender im Gesamtbetriebsrat. Der Sindelfinger Betriebsratsvorsitzende Ergun Lümalı wurde zum stellvertretenden Vorsitzenden des Gesamtbetriebsrats gewählt.

Fotos: Betriebsrat, Daimler AG



Im März 2014 wurde an allen Standorten und in den Niederlassungen der Daimler AG der Betriebsrat gewählt. Die Spitzen der neuen Betriebsratsgremien konstituierten im Anschluss am 2. April 2014 den Gesamtbetriebsrat.

Von den Mitgliedern des neuen Gesamtbetriebsrats der Daimler AG wurden **Michael Brecht** (48) zum Vorsitzenden und **Ergun Lümalı** (51) zu seinem Stellvertreter gewählt. Die Wahl erfolgte in beiden Fällen einstimmig. Der langjährige Gesamtbetriebsratsvorsitzende **Erich Klemm** trat nicht mehr zur Wahl an, da er zum Monatsende in die passive Phase der Altersteilzeit wechseln wird.

Der Gesamtbetriebsrat besteht aus den Vorsitzenden und Stellvertretern der Betriebsratsgremien von 11 Standorten des Pkw-, Nutzfahrzeug-, Van-Bereichs.

Hinzu kommen der Betriebsratsvorsitzende der Vertriebszentrale Deutschland (MBVD) und 5 Vertreter der Niederlassungen. Die Forschung in Ulm/Nabern wird durch die Vorsitzenden des Betriebsrats Sindelfingen **Ergun Lümalı** und **Helmut Roth** vertreten. Insgesamt hat der Gesamtbetriebsrat damit 30 stimmberechtigte Mitglieder – alle sind Mitglied der IG Metall. Das Gremium vertritt die Interessen von fast 150.000 Beschäftigten im Unternehmen.

Der neue Gesamtbetriebsrat hat nun auch die neuen Kommissionen und ihre Mitglieder festgelegt, die die Verhandlungen mit der Unternehmensleitung u. a. zu wesentlichen personalpolitischen Themen wie Vergütung, Arbeits- und Leistungs politik, Qualifizierung oder Gesundheitspolitik führen werden.



Michael Brecht

Michael Brecht wurde 1965 in Karlsruhe geboren. Er absolvierte eine Ausbildung zum Kfz-Schlosser bei Daimler-Benz in Gaggenau. Von 1981 an war Michael Brecht Mitglied der Gaggenauer Jugend- und Auszubildendenvertretung und wurde 1985 zum Vorsitzenden der Gesamtjugend- und Auszubildendenvertretung gewählt. Seit 1990 gehört er dem Betriebsratsgremium Gaggenau an, dessen Vorsitz er im Jahr 1998 übernahm. Im Jahr 2011 schloss er ein berufsbegleitendes Studium beim Malik-Management-Zentrum in St. Gallen als Master of Management ab. Seit 1. Juli 2012 ist er stellvertretender Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der Daimler AG.

„Wir sind für die Zukunft des Unternehmens verantwortlich – **wir** gemeinsam!“

Bereichsvorstand MBC Produktion und Supply Chain Management (MO) Markus Schäfer im Gespräch mit den neu gewählten IG Metall-Betriebsratsmitgliedern

Drei Wahltage, ein tolles Wahlergebnis und die Neuaufstellung des Betriebsratsgremiums liegen hinter den für die nächsten vier Jahre gewählten IG Metall-Betriebsräten. Jetzt gilt es, die Zukunft des Standorts aktiv im Sinne der Beschäftigten mitzugestalten – und ein Anfang ist bereits gemacht. Ende März diskutierten sie im Rahmen einer Klausur die bevorstehende Neustrukturierung des Unternehmens und erarbeiteten ihre Vorschläge für die entsprechend ausgerichteten, verschiedenen Betriebsratsausschüsse. Zudem wurden anstehende Herausforderungen und Ziele diskutiert – untereinander und gemeinsam mit dem neuen Bereichsvorstand Markus Schäfer. Der Nachfolger von Andreas Renschler kam auf Einladung des neuen Sindelfinger Betriebsratsvorsitzenden Ergun Lümalı zur Klausur, der bereits plant, den neuen Bereichsvorstand zu einer Betriebsratssitzung und zur Betriebsversammlung Anfang Dezember einzuladen. Markus Schäfer nutzte die Gelegenheit, sich den Betriebsratsmitgliedern persönlich vorzustellen und tauschte sich intensiv mit ihnen über die anstehenden Strukturänderungen und Pläne des Unternehmens aus. Fragen und Anregungen aus den einzelnen Bereichen nahm er interessiert auf.

Die BRENNPUNKT-Redaktion war für Sie dabei.

Markus Schäfer: Go!MO – Wir starten durch!

Unter dem Motto „Go!MO – Wir starten durch!“ will Markus Schäfer seinen Bereich MBC Produktion und Supply Chain Management (kurz: MO, entsprechend der englischen Bezeichnung Mercedes-Benz Cars Operations) voranbringen. Im Fokus wird dabei auch die Weiterentwicklung des Standorts Sindelfingen stehen. Die höchste Investitionssumme in den Aufbauwerken soll in diesem Jahr nach seiner Darstellung in den größten Produktionsstandort des Unternehmens fließen: „Wir sprechen vom Zukunftsbild Sindelfingen. Das heißt: Das Unternehmen ist bereit, signifikant in das Werk Sindelfingen zu investieren. Gleichzeitig brauchen wir auch in Zukunft wettbewerbsfähige Arbeitskosten. Daran müssen wir gemeinsam arbeiten.“ Noch bis Herbst

2014 soll eine konkrete Strategie aufgestellt werden. Verantwortlich für das „Zukunftsbild Sindelfingen“ ist Werkleiter Dr. Willi Reiss. Wenn dieser seine Pläne zur Umgestaltung des Standorts vorgelegt hat, wird das Unternehmen Prioritäten setzen und die erforderlichen Baumaßnahmen nach und nach angehen. Bereichsvorstand Markus Schäfer machte deutlich, dass er mit dem Sindelfinger Betriebsrat und den Mitarbeitern konstruktiv bei der Umsetzung der Pläne zusammenarbeiten möchte: „Wir sind für die Zukunft des Unternehmens verantwortlich – wir gemeinsam. Keiner von uns hat eine Blaupause mit der perfekten Lösung in der Tasche. Deshalb müssen wir Themen auch zusammen weiterentwickeln.“ Wie die Pläne im Detail aussehen werden, ist momentan noch Zukunftsmusik. Fakt ist aber: Sindelfingen wird weiterhin eine große Bedeutung im Daimler-Konzern haben.

Stolz, beim Daimler zu arbeiten

Gemeinsame Erfolgskriterien für Entwicklung und Produktion werden den Bereich Mercedes-Benz Cars nach vorne bringen. Als besonders wichtig erachtet Markus Schäfer eine funktions- und standortübergreifende Vernetzung und Kooperation, auch zwischen den Werken 050 und 059. Außerdem müsse es für Beschäftigte zur Selbstver-



Foto: Betriebsrat, Daimler AG



Direkt. Sofort nach der Wahl trafen sich die Sindelfinger Betriebsräte und Bereichsvorstand Markus Schäfer und diskutierten die Perspektiven des Standortes Sindelfingen.

ständigkeit werden, danach zu streben, Prozesse zu standardisieren, zu stabilisieren und kontinuierlich zu verbessern. Aber der bedeutendste Erfolgsfaktor seien die Beschäftigten selbst, so Markus Schäfer: „Der Mensch steht im Mittelpunkt – WIR machen den Unterschied! Jeder und jede Einzelne von uns trägt zum Erfolg bei – und das gelingt natürlich umso besser, wenn die Arbeit Spaß macht. Wir haben ganz konkrete Ideen, wie wir hier noch besser werden können. Ich wünsche mir, dass alle auch in Zukunft mit Stolz beim Daimler arbeiten und das Unternehmen im Wettbewerb voranbringen!“

Ein starker Standort – auch „für unsere Kinder und Enkelkinder“

Ergun Lümalı, der neue Sindelfinger Betriebsratsvorsitzende, machte deutlich, dass ihm und den Betriebsratsmitgliedern daran gelegen ist, den Standort Sindelfingen für die jetzigen Beschäftigten, aber auch für die kommenden Generationen, positiv zu gestalten: „Der

Betriebsrat wird sich für gute Arbeit, ein attraktives Arbeitsumfeld, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und für die Zukunft des Standorts einbringen. Wir werden uns beim Vorstand für weitere Investitionen in neue Technologien, Anlagen und Produktionshallen einsetzen. Die Bedeutung sowie die Größe unseres Standortes müssen erhalten bleiben. Ich bin überzeugt, dass die Modernisierung und Neuausrichtung unseres Standorts für die nächsten Generationen unserer Autos die beste Standortsicherung ist – damit machen wir uns also auch für unsere Kinder und Enkelkinder stark.“

Hierfür bietet der Standort Sindelfingen eine Reihe von Vorteilen, so der stellvertretende Betriebsratsvorsitzende **Helmut Roth**: „Wir haben eine äußerst flexible Mannschaft vor Ort. Das zeigt sich deutlich in unseren Flexsamstagen, Ausgleichs- und Absageschichten, Schichtverlängerungen, Umtaktungen und darin, dass – wenn nötig – sogar Pausen durchgeführt werden. Dazu schließen wir jedes Jahr zahlreiche

Vereinbarungen. Ich denke, mehr Flexibilität geht nicht. Auch der Anlauf der S-Klasse im vergangenen Jahr war so nur mit unserer flexiblen und qualifizierten Belegschaft möglich.“ Darüber hinaus hob Ergun Lümalı hervor, dass die Stärke des Standorts Sindelfingen auch in der räumlichen Nähe der Bereiche RD (Forschung und Entwicklung), PP (Produktionsplanung) und Produktion bestehe, ergänzt durch das Anlaufunterstützungsteam (A-Team), welches weltweit bei Neuanläufen aushilft und unterstützt.

Foto: Betriebsrat, Daimler AG



Analyse. In zahlreichen Diskussionsrunden wurden die Antworten von Markus Schäfer besprochen.



Betriebsräte stellen Fragen

In einer Frage- und Antwortrunde nutzen die Betriebsratsmitglieder die Möglichkeit, auf wichtige Themen und Problemstellen in ihrem jeweiligen Bereich aufmerksam zu machen.

RB/OF

Eva von der Weide, Vorsitzende des Koordinationsausschusses RB/OF (siehe Aufstellung auf S. 18-19), sprach sich dafür aus, die Center Rohbau und Oberfläche gut und zukunftsfähig aufzubauen und äußerte die Bitte, den Betriebsrat in den Planungsprozess früher einzubeziehen. Bereichsvorstand Markus Schäfer sagte dies sofort zu. Eva von der Weide wies auf die enorme Flexibilität der Beschäftigten hin – einschließlich ihrer Bereitschaft, sich neuen Gegebenheiten anzupassen. Das Problem des Rohbaus sei vor allem der Platzmangel. Es sei zwingend notwendig, eine gewisse Wechselfläche vorzuhalten. Um zudem einen Rohbau bezahlbar zu machen, müsste der Prozess zur Wiederverwendung von Anlagen („Re-Use“) verstärkt werden.

Aus Gründen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes machte Eva von der Weide als Vorsitzende des zuständigen Ausschusses deutlich, dass am Standort Sindelfingen viele Bereiche im Sommer unzumutbar warm werden. Auf diese Problematik weist sie seit Jahren hin und fordert das Unternehmen auf, zu reagieren. „Es ist mir ein großes Anliegen, dass Hitzewasser für alle Beschäftigten am Standort zur Verfügung gestellt wird. Unabhängig davon hat das Unternehmen zuerst technische Maßnahmen zu veranlassen“, betonte Eva von der Weide.

Ein Missstand seien außerdem die Zustände einiger Waschräume: „Vor der Krise 2009 hat das Unternehmen damit angefangen, einige Waschräume zu sanieren. Aber mit der Krise wurden diese Sanierungsarbeiten dann wieder eingestellt. Herr Schäfer, es wäre mir sehr wichtig, dass das jetzt weitergeführt wird – und am besten wäre es, Sie

würden sich selbst ein Bild davon machen.“ Markus Schäfer versprach, überall für vernünftige Arbeitsbedingungen zu sorgen.

MOS

Für den Koordinationsausschuss MOS (siehe Aufstellung auf S. 20-21) machte der Vorsitzende **Frank Strümpel** darauf aufmerksam, dass die älter werdende Belegschaft sowie schwerbehinderte Beschäftigte nicht aus dem Auge verloren werden dürfen. „Es kann nicht sein, dass langjährige, arbeitswillige Kolleginnen und Kollegen nicht mehr zur Arbeit zurück können und zu hören bekommen, dass es keine Montagetätigkeit gibt, die sie ausüben können. Hier brauchen wir dringend Lösungen.“ In diesem Zusammenhang machte Frank Strümpel deutlich, dass insbesondere im Bau 46 Ergonomieverbesserungen benötigt werden. Markus Schäfer schlug daraufhin vor, das Thema Ergonomie sowie ME-Arbeitsplätze nochmals in einer eigenen Gesprächsrunde zu vertiefen.

MOE

Die Themen, welche die MOS-Bereiche beschäftigen, spiegeln sich 1:1 in MOE wider. **Suayip Yilmaz**, Vorsitzender des Koordinationsausschusses MOE (siehe Aufstellung auf S. 17), betonte beispielsweise, dass die Beschäftigten Mitfahrbänder, Handlingsgeräte und mehr Sitzmöglichkeiten benötigen. Dass Kolleginnen und Kollegen derzeit seitlich oder rückwärts laufen und Überkopfarbeit ausführen müssten, sei sehr belastend. Gerade ältere Beschäftigte stoßen dabei an ihre Grenzen. „Die älter werdende Belegschaft mitzunehmen, ihnen Arbeit zu geben, die sie ausüben können und Arbeitsplätze ihren Bedürfnissen entsprechend ergonomisch zu gestalten, das ist für mich ein Zeichen der Wertschätzung für die harte Arbeit, die sie über die Jahre für das Unternehmen geleistet haben“, so Suayip Yilmaz. Darüber hinaus machte der Koordinationsausschussvorsitzende darauf aufmerksam, dass Bau 36 veraltet sei und einige Sanitäranlagen zum Teil seit Wochen nicht mehr betreten werden könnten. Markus Schäfer erklärte, es sei

das klare Ziel, auch im Bau 36 für moderne Arbeitsbedingungen zu sorgen.

RD

Die Forschung und Entwicklung unter Vorstandsmitglied Dr. Thomas Weber ist von der Neubesetzung im Bereich MO nicht direkt betroffen, aber die Koordinationsausschussmitglieder aus RD (siehe Aufstellung auf S. 22-23) interessierten sich für die Zusammenarbeit ihres Vorstands mit MO-Bereichsvorstand Markus Schäfer und Produktionschef SEC-Baureihen Andreas Kellermann. **Sünke Lepple**, stellvertretende Vorsitzende des Koordinationsausschusses, richtete sich mit diesem Thema direkt an Markus Schäfer. Dieser betonte, dass die Zusammenarbeit sehr eng sei. Da sowohl Prof. Dr. Weber als auch Herr Kellermann und er selbst jeweils ein Büro in Sindelfingen hätten, „trifft sich alles hier am Standort“, so Schäfer. Zudem seien auch Werkleiter Dr. Willi Reiss und diverse Planer in die Produktgruppengespräche eingebunden. Schäfer wertete es auch als einen großen Schritt nach vorn, dass in Zukunft bei der Planung neuer Baureihen die Produktionsverantwortlichen von Anfang an mit am Tisch sitzen. Damit seien weitere wichtige Weichen für den bestmöglichen Anlauf neuer Modellreihen gestellt.

TecFabrik

Auch der Vorsitzende des neu gegründeten Koordinationsausschusses Technologiefabrik – kurz TecFabrik – (siehe Aufstellung auf S.24) **Stefan Heinzl** adressierte Fragen an den Bereichsvorstand. Eine zu diesem Zeitpunkt noch offene Frage drehte sich um die Besetzung der für den Bereich verantwortlichen E1-Position. Das neue Center Technologiefabrik soll ab Sommer folgende Bereiche bündeln: Presswerk, Betriebsmittelbau, Produktions- und Werkstofftechnik sowie damit eng verbundene Planungsbereiche aus PKL. Entsprechend erkundigte sich Stefan Heinzl nach den Plänen hinsichtlich des Bereichs Presswerk und Tübinger Allee. Die Abrissarbeiten auf dem Gelände an der Tübinger Allee sind bereits seit Anfang 2013 in vollem Gange. Der Bau

des neuen Gebäudes soll bis Mitte des Jahres 2015 erfolgt sein. Hier werden Teile des Werkzeugbaus unterkommen und neue Büroräume entstehen. Über die Weiterentwicklung des Bereichs Presswerk wird derzeit noch diskutiert.

DQV

Der neu gewählte Vorsitzende des Koordinationsausschusses DQV (siehe Aufstellung auf S. 14-15) **Andreas Schwandt** interessierte sich vor allem dafür, ob vor dem Hintergrund zunehmender Werke und Derivate auch ein Personalaufbau in den nicht-produzierenden/indirekten Bereichen angedacht sei. Markus Schäfer sieht derzeit keine Notwendigkeit für eine Änderung der Personalausstattung. Nach Abschluss der Funktionsanalyse sollen Ergebnisse zur Ermittlung der Kernaufgaben vorliegen.

Auch weltpolitische Themen fanden Berücksichtigung: Andreas Schwandt erkundigte sich, inwieweit eine etwaige Eskalation auf der ukrainischen Halbinsel Krim den Standort Sindelfingen und Daimler insgesamt betreffen würde. Markus Schäfer verwies darauf, dass Daimler in der Region keine Pkw-Produktion unterhält und dort auch keine wichtigen Zulieferer sitzen. Gleichzeitig beobachte das Unternehmen die aktuellen Entwicklungen sehr genau und begrüße alle Bemühungen zur Deeskalation und für eine politische Lösung des Konflikts. Russland sei für Daimler insgesamt ein wichtiger Markt, die Aktivitäten bei Pkw, Vans und Lkw hätten sich dort sehr gut entwickelt.

LOG

Der Bereich LOG (siehe Aufstellung auf S. 16), für den sich der neue Koordinationsausschussvorsitzende **Eberhard Hafner** in der Gesprächsrunde zu Wort meldete, ist immer wieder Teil von Auslagerungsdebatten. Daher die konkrete Frage: Wie steht es um die Zukunft der Logistik am Standort? Eine abschließende Antwort konnte Markus Schäfer zu diesem Zeitpunkt darauf nicht geben – die Gespräche würden noch laufen und viele Themen seien noch offen. Markus Schäfer sagte

hierzu: „Die Ideen sind, anders als im Bereich RB und MOE/MOS, noch nicht konkret. Die Logistiker erarbeiten jetzt eine bestmögliche Lösung. Ich glaube nicht, dass es radikale Schritte geben wird. Da wir immer mehr Derivate haben, bin ich der Überzeugung, dass wir immer einen Teil Logistik im Werk haben werden – weil sie gebraucht wird. Was sicher ist: Wir werden keine Risiken eingehen bei der Bandversorgung und nichts tun, was sich nicht rechnet.“

JAV

Auch die Jugend- und Auszubildendenvertretung kam nicht zu kurz: JAV-Vorsitzende **Sabrina Lang** machte deutlich, dass es bei Struktur der Ausbildungsberufe und Zahl der Auszubildenden dringenden Handlungsbedarf gibt: „Die Meister würden die Azubis nach der Ausbildung zwar gern übernehmen, das können sie aber nicht, wenn der Bedarf von den Centerleitern nicht rechtzeitig gemeldet wird. Beim Übergabeprozess reißen sich die Führungskräfte förmlich um die Azubis, was zeigt, wie hoch der Bedarf an jungen Kolleginnen und Kollegen in den Fachbereichen ist.“ Wie bereits beim Thema Ergonomie und ME-Arbeitsplätze schlug Schäfer vor, sich in einer Diskussionsgruppe intensiv mit dem Thema zu befassen.

Dass der neue MO-Bereichsvorstand Markus Schäfer die Betriebsräte in die künftige Gestaltung des Standorts einbeziehen will und für Diskussionen offen ist, stellte er bereits eine Woche nach der Klausur unter Beweis. So gab es Anfang April erste Gespräche zur Weiterentwicklung des Standorts und des Zielbilds Sindelfingen, an denen auch Werkleiter Dr. Willi Reiss beteiligt war.

Die BRENNPUNKT-Redaktion wird an den Themen dranbleiben und über Weiterentwicklungen und Ergebnisse berichten.

Markus Schäfer



Foto: Daimler AG

„Meine Leidenschaft für Mercedes-Benz hat in Sindelfingen begonnen, mich auf allen meinen Stationen rund um die Welt begleitet und mich wieder hierher zurückgeführt.“

Angefangen hat der heutige Bereichsvorstand MBC Produktion und Supply Chain Management (MO) seine Berufslaufbahn 1990 in Sindelfingen – als Betriebsingenieur im Rohbau: „Das wahre Leben in der Produktion und das Zupacken der Mannschaft habe ich morgens um 6 Uhr im Bau 7 kennengelernt“, erinnert er sich gerne. 1995 wird der gelernte Maschinenbau-Ingenieur Teamleiter „Pkw-Planung Ausland“. Zwölf Monate später verantwortet er die Planung des Werks Vietnam. 1997/98 ist Markus Schäfer Werkleiter in Ägypten. 2002 wechselt er nach Tuscaloosa und leitet das dortige „Production Engineering“. Nach über zehn Jahren kehrt er 2007 zurück nach Deutschland und leitet die Produktionsstrategie MBC in Untertürkheim. Von 2010 bis Juni 2013 ist er Werkleiter im größten Auslandswerk bei Daimler, in Tuscaloosa. Ab Juli 2014 leitet Markus Schäfer die Direktion Produktionsplanung Pkw und kehrt damit nach Sindelfingen zurück. Seit Januar 2014 ist Markus Schäfer Bereichsvorstand MO.

Privat spielt bei dem leidenschaftlichen Sportler die Familie die wichtigste Rolle. Gemeinsam mit seiner Frau und den beiden Jungs die Natur zu erkunden ist für ihn Erholung pur.

IG Metall Betriebsrat Sindelfingen Teamwörterker

Das sind eure neuen IG Metall-Betriebsräte und so sind sie aufgestellt

Am 13., 14. und 17. März 2014 wurde in Sindelfingen der neue Betriebsrat gewählt. Mit 77,49 % der Stimmen hat die IG Metall-Fraktion weiter eine klare Mehrheit im Betriebsratsgremium. Die Liste der IG Metall erhielt 17.376 Stimmen und konnte damit zwei Sitze mehr als bei der letzten Wahl für sich gewinnen: 46 IG Metall-Betriebsräte werden die nächsten vier Jahre im Betriebsratsgremium vertreten sein. Jetzt gilt es, die Zukunft des Standorts aktiv im Sinne der Beschäftigten zu gestalten. Um die bestmögliche Betreuung der verschiedenen Bereiche zu gewährleisten, wurden entsprechend ausgerichtete Betriebsratsausschüsse gebildet. Auf den folgenden Seiten stellt der BRENNPUNKT die sieben Koordinationsausschüsse und die darin vertretenen IG Metall-Betriebsräte vor.

Fotos: Betriebsrat, Daimler AG E, Joerg

Andreas Schwandt *Vorsitzender*



Der neue DQV-Koordinationskreisvorsitzende ist seit 2006 im Betriebsrat. Der verheiratete Vater von zwei Kindern kam 2001 als Diplom-Mathematiker zum Daimler und arbeitete in der FWT. Als Vorsitzender des Entgeltausschusses vertritt er die Sindelfinger Belegschaft im Gesamtbetriebsrat bei Entgeltfragen. Die wichtigsten Eigenschaften als Betriebsrat sind für ihn „zuhören zu können und die Solidarität unter den Kollegen zu fördern“. Er ist begeisterter Schwimmer sowie Modell- und Gleitschirmflieger.

Wolfgang Bleyer *Stellv.*



Der gelernte Dreher ist bereits seit über 41 Jahren im Unternehmen tätig – zwölf davon als Betriebsrat. Interessenvertretung bedeutet für ihn, stets als vertrauenswürdiger Ansprechpartner für die Kolleginnen und Kollegen vor Ort zu sein. Dass Ungerechtigkeit ein Tabuthema für ihn ist, zeigt auch seine Tätigkeit als ehrenamtlicher Richter am Arbeitsgericht Stuttgart. Neben der alltäglichen Arbeit im Namen der Beschäftigten ist er im Personal-, Planungs- und Gastronomieausschuss tätig. Für einen passenden Ausgleich sorgt er mit einem Match Badminton oder einer Runde Fahrradfahren.

Joachim Markus Ade



Betriebsrat für alle Beschäftigten zu sein, so sieht der gelernte Metzger seine Funktion. Seit 25 Jahren Vertrauensmann, davon 20 Jahre im Betriebsrat, versucht er mit seiner ruhigen, besonnenen Art, den Menschen zu helfen. In seiner Freizeit steht seine Frau für ihn an erster Stelle.

Thomas Spohr



Der gelernte Industriekaufmann und Rechnungsprüfer kommt ursprünglich aus dem Accounting, prüft jedoch seit 1998 mit seiner Wahl als Betriebsrat keine Rechnungen mehr, sondern die Einhaltung geltender Tarifverträge und Gesetzeslagen im Namen der Beschäftigten. Der Vater von zwei Kindern ist Stellvertreter in der Schwerbehindertenvertretung, Experte rund um Fragen zur Rente und kümmert sich als Ausschussvorsitzender der Betriebsgastronomie um alle Fragen zur Verpflegung am Standort. Für ihn hat bei seiner Betriebsratsarbeit stets der Mensch im Vordergrund zu stehen. Neben seiner Tätigkeit beim Daimler steht er als DJ in seiner eigenen Disco an den Plattentellern.

Gerhard Wagner



Der gelernte Krankenpfleger und Rettungsassistent ist bereits seit 12 Jahren im Betriebsrat tätig. Durch sein medizinisches Fachwissen bringt er Ideen im Arbeitssicherheitsausschuss ein und befasst sich mit der Notfallmedizin am Standort. Die Beschäftigten können jedoch nicht nur bei Fragen zu medizinischen Notfällen auf den Betriebsrat vertrauen, der verheiratete 57-Jährige setzt sich ebenso „für die Einhaltung der gültigen, gesetzlichen Vorgaben, Betriebsvereinbarungen, Richtlinien und Tarifverträge ein.“ In seiner Freizeit genießt er die Umgebung bei einer Spritztour mit seinem Motorrad oder begibt sich mit seiner Frau auf Kulturreise.

DQV Betriebsrat

DQV- Dekonzentrierte Bereiche, Qualität und Vertrieb

In diesem Koordinationskreis sind die meisten Nichtproduktionsbereiche abgebildet. Nirgendwo anders wird die Vielseitigkeit des Standortes so deutlich – die Betriebsräte decken mit ihrer Vielseitigkeit diese Bereiche ab.



Norbert Lang



Bereits seit 40 Jahren ist der Vater von zwei erwachsenen Kindern dem Daimler treu. Ob ERA-Einführung oder jegliche Themen der Arbeitssicherheit – der verheiratete Heizkraftwerker hat in seinen über zehn Jahren Amtszeit schon vieles mitgemacht. Kein Wunder also, dass die Kolleginnen und Kollegen den erfahrenen Vertrauensmann 2002 in den Betriebsrat gewählt haben. Seine Motivation Betriebsrat zu werden fasst er mit den Worten „Gemeinsam das zu erreichen, wozu ich als einzelner nicht in der Lage bin“, zusammen.

Uwe Becker



Uwe Becker ist verheiratet und hat zwei, wie er betont, „ganz tolle Mädels“. Der gelernte Wirtschaftsinformatiker ist seit 1988 bei Daimler beschäftigt und wurde erstmals 2008 in den Betriebsrat gewählt. Neben seiner Rolle als ProCent-Koordinator kümmert er sich um Themen wie Ideenmanagement und Arbeitspolitik. Auch der IT ist er treu geblieben – er sitzt im IT-Ausschuss des Werk 50. Interessenvertretung bedeutet für ihn, die Kolleginnen und Kollegen im beruflichen Umfeld zu unterstützen und ihnen bei Problemen zur Seite zu stehen. Es ist ihm wichtig, den Angestellten- und Ingenieursthemen im Betriebsrat eine Stimme zu geben. In seiner Freizeit fährt er gerne Motorrad und ist in der SG-Stern Motorradspartenleiter.

Jörg Hartmann



In den vergangenen vier Jahren konnte der gelernte Industriemeister bereits wertvolle Praxis als Ersatzbetriebsrat sammeln. Jetzt setzt der 48-Jährige als IG Metall-Betriebsrat seine Tätigkeit fort, „die ‚Schwachen‘ zu Stärken und die ‚Starken‘ davon zu überzeugen, die ‚Schwachen‘ mitzunehmen, denn nur gemeinsam sind wir stark, Ungerechtigkeit zu bekämpfen“. In seiner Freizeit geht es entweder rasant auf dem Motorrad oder entspannt beim Modellbau zu. Gerne knipst er in seiner Freizeit auch mal Fotos. Ungerechtigkeit und unfaire Bedingungen für die Beschäftigten passen dem neuen Betriebsrat jedoch gar nicht ins Bild.

Dimitra Koemtzi



Die gelernte Kauffrau für Bürokommunikation beginnt nach langjähriger Erfahrung als Vertrauensfrau nun ihre Arbeit als Betriebsrätin. Dabei möchte sie ihren Kolleginnen und Kollegen Vertrauen und Sicherheit geben und sie in allen Belangen beraten und unterstützen. Das macht die ehemalige Mitarbeiterin aus der Kostenplanung nicht nur wegen ihrer Backkünste zu einer geschätzten Kollegin. Auch ihre Freizeit ist der Unterstützung von Menschen gewidmet: Sie gibt Schülern Nachhilfe.



LOGISTIK

LOG - LOGISTIK

Das Unternehmen will dem Logistikbereich in Zukunft besondere Aufmerksamkeit schenken – und der Betriebsrat schaut ihm dabei genauestens auf die Finger. Deswegen wurde dieser neue Koordinationsausschuss gegründet, der die Logistik ganz in seinen Fokus stellt.

Fotos: Betriebsrat, Daimler AG E Joerg

Eberhard Hafner
Vorsitzender



Der gelernte Schlosser kam 2002 aus der Logistik in seine Funktion als Betriebsrat. Dem Bereich blieb er treu und betreut ihn seit diesem Jahr als Vorsitzender des Koordinationsausschusses LOG. Er möchte seinen Kolleginnen und Kollegen ein kompetenter Ansprechpartner sein, der sich für ihre Belange einsetzt. Als Ausgleich zu seiner Arbeit im Werk genießt er die Zeit mit seiner Familie, beim Sport und in der freien Natur.

Wolfgang Schneider
Stellv.



Der verheiratete Meister ist bereits seit 1983 im Unternehmen und seit 2009 als Betriebsrat unterwegs. Er kümmert sich als Fachbeauftragter für Beschäftigte der Ebene 5 um Fragen zur ERA-Einstufung und Arbeitssituation und ist zudem Sprecher der Meistervereinigung Werk 050. Ein wichtiges Anliegen ist für ihn die Umsetzung der Altersteilzeit sowie der Tarifpolitik im Unternehmen. In seiner Freizeit ist er entweder auf dem Motorrad oder in Wanderschuhen unterwegs.

Damir Brasnic



Der verheiratete Vater von einem Kind tritt nach vier Jahren als Ersatzbetriebsrat in seine feste Funktion als Betriebsrat ein. Sein Ziel ist es, für die Menschen greifbar zu sein und ihnen stets ein offenes Ohr für ihre Anliegen zu bieten. Er möchte sich für die Erhaltung der Arbeitsplätze und die Verbesserung der Arbeitsbedingungen einsetzen. Deswegen hat er sich neben der Betreuung von IT-Themen eingehend mit Fragen zu Werkverträgen und dem Dienstleistungstarifvertrag beschäftigt. Um neue Energie für seinen Einsatz zu tanken, zieht es ihn ins Grüne. Daneben steht das Reisen in seiner Freizeit an erster Stelle.

Manfred Weiss



Nach 15 Jahren im Betrieb erfüllte sich für Manfred Weiss der Wunsch, für die Menschen im Werk Sindelfingen einzustehen: Seit der Betriebsratswahl im März ist er neuer IG Metall-Betriebsrat. Ursprünglich aus der Logistik will der 45-Jährige nun darauf achten, dass die Tarifverträge und Betriebsvereinbarungen am Standort eingehalten werden. Wichtig ist ihm dabei die Kommunikation mit den Beschäftigten. Er ist zum Austausch mit der Belegschaft vor Ort und freut sich, zu aktuellen Begebenheiten zu informieren.

Edwin Krieg*



Im A-Team für Robotertechnik hat er bisher neue Werke rund um den Globus für die Produktion fit gemacht. Ab nun kann sich der verheiratete Mechaniker jedoch wieder seiner wahren Berufung widmen: Wichtig ist ihm „Arbeit, bei welcher der Mensch im Vordergrund steht“. Nachdem der 32-Jährige bereits von 2000-2007 Jugend- und Auszubildendenvertreter und anschließend Mitglied der Vertrauenskörperleitung war, kennt er sich bereits mit der Arbeit als Interessenvertreter aus. In seiner Funktion als Betriebsrat will er mit den Kolleginnen und Kollegen vor Ort daran arbeiten, aufkommende Probleme zu lösen. Für die passende Balance zwischen Arbeit und Privatleben sorgen bei ihm Freunde und Familie.

*Ersatzbetriebsrat

Wortherkunft

Die Wurzeln des Begriffs Logistik liegen im altgriechischen Wort λογιστική *logistikē* ‚praktische Rechenkunst‘. Er bedeutet, dass der Material- und Informationsfluss zwischen Quellen und Senken logisch geplant, durchgeführt und kontrolliert werden muss.

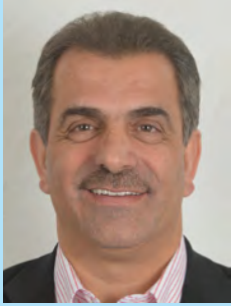
Quelle: Wikipedia

MOE - Montagebereich E-Klasse

Der Koordinationsausschuss betreut noch bis Mai neben den Beschäftigten der E-Klasse auch die Kolleginnen und Kollegen der C-Klasse-Produktion. Das etablierte Betriebsratsteam erhält Verstärkung von jungen Kollegen aus dem Bereich.

Betriebsrat

MOE



Suayip Yilmaz *Vorsitzender* „Immer das Beste für die Mitarbeiter vereinbaren“, lautet das Motto des gelernten Autolackierers und langjährigen Betriebsrats aus Bau 36. Im Entgeltausschuss verhandelt und wacht der 54-Jährige über die Vergütungskonditionen der Beschäftigten. In seiner Freizeit spielt er gerne Fußball oder zieht ein paar Bahnen im Schwimmbad. Auch als Betriebsrat schwimmt er, wenn es sein muss, zum Wohle der Beschäftigten gegen den Strom und setzt sich mit voller Überzeugung für ihre Belange und Arbeitsbedingungen ein.

Rainer Walter *Stellv.*



Bereits seit über zehn Jahren vertritt der gelernte KFZ-Mechaniker die Interessen der Beschäftigten am Standort Sindelfingen. Unter seiner Arbeit als Betriebsrat versteht er, für alle Beschäftigten da zu sein und für bessere Arbeitsbedingungen zu kämpfen. Der Delegierte der IG Metall Stuttgart bringt sein Fachwissen in der Planung von Gruppenseminaren, im Personalausschuss, sowie im Ausschuss vor Arbeitspolitik ein. Neben seiner Arbeit als Betriebsrat ist er politisch in der SPD aktiv.

Winfried Sender



In seiner zweiten Amtsperiode will der gelernte Montierer die Rechte der Beschäftigten in der MOE vertreten und über faire Arbeitsbedingungen wachen. Als IG Metall-Delegierter und langjähriger Vertrauensmann war für den 60-Jährigen schon immer klar, dass er sich für die Rechte der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer einsetzen will. Seine Erfahrungen gibt er gerne weiter: Unter anderem kümmert er sich um die Qualifizierung der IG Metall-Vertrauensleute in der E-Klasse.

Marc Dessecker



Als Betriebsrat möchte der Fertigungsmechaniker mit viel Energie und Entschlossenheit die Arbeits- und Lebenssituation der Kolleginnen und Kollegen verbessern. Bereits seit zwölf Jahren ist der 30-Jährige im Unternehmen und kennt sein Umfeld inzwischen in- und auswendig. Das nutzt er, um bei seiner Arbeit in vier verschiedenen Ausschüssen immer das Beste für die Beschäftigten zu erwirken.

Andreas Tedesco*



*Ersatzbetriebsrat

Als Mitglied der Vertrauenskörperleitung in Sindelfingen hatte der verheiratete Vater von zwei Kindern die Möglichkeit, die Strukturen der Interessenvertretungsarbeit kennenzulernen und sich auf seine nun beginnende Phase der Betriebsratsarbeit vorzubereiten. Ursprünglich aus MOE/FWQ will er nun „überall vor Ort sein, wo es brennt“, um so die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter optimal zu unterstützen. Alle Energie, die ihm am Ende des Tages noch bleibt, widmet er seiner Familie.

Bahtiyar Karatas*



*Ersatzbetriebsrat

Nach neun Jahren beim Daimler bringt der 28-Jährige frisches Blut in die Interessenvertretung. Mit seiner offenen und menschlichen Art schafft der gelernte Schlosser eine freundschaftliche Verbindung mit den Kolleginnen und Kollegen. Das heißt jedoch nicht, dass Bahtiyar nicht auch kämpferisch vor den Beschäftigten steht und deren Rechte und Anliegen einfordert. Um fit zu bleiben, spielt er in seiner Freizeit gerne Fußball.

MOE

ROHBAU OBERFLÄCHE



RB/OF - Rohbau/Oberfläche

Zur besseren Betreuung der Beschäftigten, werden die Bereiche Rohbau und

Oberfläche in Zukunft von diesem Koordinationsausschuss betreut

(vorher: RB/PW/BM - LOG/OF/FWT). Diese neue Aufteilung ermöglicht es dem Betriebsrat, seine Arbeit gezielter und effektiver zu gestalten.

RB/OF

Fotos: Betriebsrat, Daimler AG E Joerg

Eva von der Weide *Vors.*



Bereits seit 19 Jahren überzeugt die Betriebsrätin durch ihre Entschlossenheit und ihren kämpferischen Einsatz für die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten. Als Vorsitzende des Ausschusses für Arbeitssicherheit, Umwelt und Gesundheit ist es für sie eine Selbstverständlichkeit, sich jeden Tag aufs Neue mit ganzer Kraft für ihre Kolleginnen und Kollegen einzusetzen. Interessenvertretung bedeutet für sie, darüber zu wachen, dass Gesetze, Tarifverträge und Betriebsvereinbarungen eingehalten werden sowie das Grundrecht in Form der Mitbestimmung wahrzunehmen.

Volker Niederlohmann *Stellv.*



Im Sozialausschuss setzt sich der verheiratete Vater von zwei Kindern für mehr Gerechtigkeit ein und auch bei seinen weiteren Betriebsratstätigkeiten ist es das Anliegen des 50-jährigen, Arbeitsplätze und faire Entlohnung am Standort zu sichern. Als IG Metall-Mitglied hat der gelernte Karosseriefaschnier erkannt, wie wichtig es ist, eine starke und solidarische Gemeinschaft zu bilden. In seiner Freizeit entspannt er beim Angeln oder legt sich rasant beim Quadfahren in die Kurven.

Klaus-Dieter Peters



Der gelernte KFZ-Mechaniker ist bereits in seiner fünften Amtsperiode als Betriebsrat ein wertvoller Vertreter für die Beschäftigten in Sindelfingen. Als IG Metall-Referent gibt er sein Wissen im Kampf für faire Arbeitsbedingungen weiter. Interessenvertretung bedeutet für ihn, sich „für die Schwächeren einzusetzen und keine Ungerechtigkeit zuzulassen“. Im zügigen Tempo ist er auch nach der Arbeit unterwegs, wenn er mit seinem Gespann durch die Lande fährt.

Franco Albani



Unter dem Motto „Für Wunder muss man glauben und beten, für Veränderung aber arbeiten“, tritt der gelernte Dreher seit 2002 jeden Tag seine Arbeit als Betriebsrat an. Für den 60-jährigen Vater von drei Kindern ist es von zentraler Bedeutung, dass er keine Zuschauerrolle einnimmt, sondern aktiv mit den Beschäftigten Einfluss auf die Arbeitsgestaltung nimmt. Interessenvertretung ist für ihn kein Selbstzweck, in seiner Arbeit steht der Mensch im Mittelpunkt. Er genießt die Zeit mit seiner Familie und verliert sich in seiner Freizeit gerne einmal in spannender Lektüre.

Konstantinos Athanasiadis



Bereits acht Jahre nach seinem Eintritt in das Unternehmen 1980 war für den gelernten Flaschner klar, dass er sich für seine Kolleginnen und Kollegen einsetzen möchte. Nach 14 Jahren als Vertrauensmann wurde „Kosta“ 2002 als Betriebsratsmitglied gewählt. Als stellvertretender Vorsitzender des Ausschusses Bildung und Qualifizierung richtet er unter anderem ein wachendes Auge auf die Aus- und Weiterbildung hier am Standort. Die ehrenamtliche Arbeit scheint ihm zu liegen: Auch in seiner Freizeit engagiert sich der 53-Jährige im Verein der griechischen Gemeinde Sindelfingen-Böblingen.

Die Lackierung

Schutz, Funktion und Farbgebung.

Nach Grundierung und Funktionsschicht gegen Korrosion werden mehrere Lackschichten für dauerhafte Brillanz aufgesprüht. Die Verwendung von Lacken auf Wasserbasis, die Rückgewinnung von Wärme aus der Lacktrocknung, Filteranlagen für die Abluft und der nahezu abwasserfreie Kreislauf erfüllen die Anforderungen des Umweltschutzes.

Aus dem Rohbau angelieferte Karosserien werden zuerst in mehreren Schritten gereinigt und anschließend phosphatiert. Dies ist Voraussetzung für eine optimale Haftung der nachfolgenden Lackschicht. Diese Grundierschicht stellt den primären Korrosionsschutz sicher.

Der Rohbau

Präzision im Fokus.

Aus mehreren hundert Blechteilen besteht eine einzige Rohkarosserie.

Mittels Lasersensoren und Ultraschall werden die Rohkarossen dann auf den Prüfstand geschickt.

Die Anbauteile, wie Türen und Motorhauben, werden automatisiert montiert.

Für die komplexen Prozesse im Rohbau sind hoch technisierte Anlagen im Einsatz – für die Steuerung und Überwachung erfahrene Mitarbeiter mit viel Knowhow.

Sie stehen dafür, Tag für Tag beste Ergebnisse zu liefern.

Guido Santaniello



Der verheiratete Industriemechaniker ist zum ersten Mal als Betriebsrat gewählt worden. Schon ewig im Betrieb tätig, kennt er sein Umfeld wie seine Westentasche. Als Betriebsrat möchte er seinen Kolleginnen und Kollegen helfen, wo er nur kann. Im Entgelt- und Leistungsausschuss gibt Guido alles, um die Ziele der Belegschaft zu erreichen.

Nuri Okullu*



Der Neuzugang im Betriebsrat ist seit 1991 im Unternehmen und war bisher als Instandhalter im Rohbau tätig. Seine neue Aufgabe will er mit viel Energie angehen und sich ohne Ausnahmen für seine Kolleginnen und Kollegen einsetzen. Der verheiratete Vater von zwei Kindern genießt abseits von seiner Arbeit als Interessenvertreter die Zeit mit seiner Familie und hält sich mit sportlichen Aktivitäten fit.

*Ersatzbetriebsrat

RB/OF

MONTAGE S-KLASSE

MOS - Montagebereich S-Klasse

Wer das beste Auto der Welt baut, sollte auch die besten Arbeitsbedingungen haben.

Diesen Anspruch haben die Betriebsräte der MOS. Damit dieses Ziel auch erreicht wird, geben sie Tag für Tag ihr bestes. Sie haben gemeinsam viele Jahre Erfahrung in diesem Bereich gesammelt und wissen genau wo der Hebel anzusetzen ist.

Frank Strümpel *Vorsitzender*



Bereits seit über zehn Jahren setzt der verheiratete Familienvater sich dafür ein, den Beschäftigten mit ihren Fragen, Nöten und Abhängigkeiten eine Stimme zu geben. In seinen 25 Jahren beim Daimler und durch seine ehrenamtliche Tätigkeit als Richter am Arbeitsgericht Stuttgart sammelt der gelernte Installateur wertvolle Erfahrungen, die er im Kampf für die Rechte der Sindelfinger Belegschaft einsetzen kann. Als Vorsitzender des Koordinationsausschusses Center S-Klasse vertritt er seit vielen Jahren erfolgreich die Interessen der dort beschäftigten Kolleginnen und Kollegen. Quelle neuer Kraft und Schaffensfreude ist für ihn die Zeit mit seiner Familie.

Denise Rumpeltes *Stellv.*



Die gelernte Bankkauffrau und Kfz-Elektrikerin hat sich bereits ein Jahr nach ihrem Eintritt ins Unternehmen in der JAV stark gemacht. Auch in ihrer aktuellen Funktion als Betriebsrätin ist es ihr wichtig für die Interessen ihrer Kolleginnen und Kollegen einzustehen und diese gegenüber dem Unternehmen zu vertreten. Die Vorsitzende des Leistungsausschusses weiß, dass man nur gemeinsam stark ist und möchte bei Fragen und Problemen unbürokratisch und schnell zur Seite stehen.

Gerd Bischof



Schon zwei Jahre nach Eintritt in das Unternehmen war für den gelernten Bauschlosser klar, dass er sich für die Rechte und Arbeitsbedingungen der Beschäftigten einsetzen will. Bereits seit 26 Jahren engagiert er sich nun für seine Kolleginnen und Kollegen: erst als Jugend- und Gesamtjugendvertreter, dann als Vertrauensmann und schließlich als Betriebsrat. Auch heute noch steht er der Jugendvertretung als Vorsitzender des Ausschusses für Bildung und Qualifizierung mit Rat und Tat zur Seite – denn er plädiert für die Wertschätzung aller Kollegen, egal wie alt oder jung. Sein ausgeprägtes Rechtsbewusstsein stellt er neben seiner Betriebsratsarbeit als ehrenamtlicher Richter am Arbeitsgericht unter Beweis.

Frank Zischeck



Der langjährige Betriebsrat und gelernte Kfz-Mechaniker hat sich die Erhaltung und zukunftsfähige Gestaltung der Arbeitsplätze im Werk Sindelfingen auf die Fahnen geschrieben. Er setzt sich stetig für die angemessene Beteiligung der Belegschaft am Unternehmenserfolg ein. Der 51-Jährige ist neben alltäglichen Themen Experte für Fragen rund um ERA, REZEI, Ideenmanagement und Arbeitsorganisation. In seiner Freizeit kümmert der Schwabe sich um „sein Häusle“ und ist mit seinem Motorrad unterwegs.

Halil Cengiz



Der verheiratete Vater von zwei Kindern wurde in dieser Wahlperiode Teil des Sindelfinger Betriebsratsgremiums. Zuvor war er in der Sitzfertigung der S-Klasse tätig und hat sich dort bereits mit den Themen Ergonomie, REZEI und Arbeitssicherheit beschäftigt. Er glaubt fest daran, durch sein Engagement nicht nur den einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu helfen, sondern Gutes für die soziale Gemeinschaft zu tun. Der 48-Jährige ist in seiner Freizeit ehrenamtlich in vier Vereinen tätig und liest gerne Bücher über verschiedene Glaubensrichtungen und Geschichte.

S-Klassen

Montage Sindelfingen



Okтай Güler



Der verheiratete Familienvater kommt ursprünglich aus dem Bereich Montage S-Klasse und tritt unter den Motos „Solidarität statt Konkurrenz“ und „Gemeinsam erreichen wir mehr“ in dieser Wahlperiode seine Funktion als Betriebsrat an. Er möchte „ein offenes Ohr für alle haben und die Interessen eines jeden Einzelnen vertreten“. Der 44-jährige ist Mitglied des Referentenarbeitskreises IG Metall Stuttgart und in der Delegiertenversammlung. Um neue Kraft zu tanken, musiziert er und genießt die Zeit mit seiner Familie und seinen Freunden.

Andreas Freund*



Seit fast 14 Jahren ist der 35-jährige Montierer bei Daimler beschäftigt und war bis zum Antritt seiner Betriebsratsaufgabe im Bau 46 tätig. Neben der Bereichsbetreuung befasst er sich mit den Themen Arbeitsorganisation und REZEI. Der verheiratete Vater von zwei Kindern legt besonderen Wert auf den direkten Kontakt mit seinen Kolleginnen und Kollegen und engagiert sich für Regelungen, die dem Wohl der gesamten Belegschaft dienen. Seine Familie, Mountainbike fahren und Kraftsport geben ihm die Stärke, sich seiner neuen Aufgabe zu stellen.

*Ersatzbetriebsrat

Die S-Klasse

Bei Kunden und Automobilexperten gilt die S-Klasse seit jeher als Maßstab des technologischen Fortschritts und des luxuriösen Reisens und hat den Anspruch, das sicherste Automobil der Welt zu sein.

Mit ihrer langen Motorhaube, der fließenden Dachlinie und dem leicht abfallenden Heck besitzt die neue S-Klasse klassische Limousinen Proportionen.

Ob Sitze oder Klimatisierung, ob Bedienung oder Design, ob Komfort oder Sicherheit – die S-Klasse ist das Spitzenmodell von Mercedes-Benz.

Research & Development

RD

Forschung & Entwicklung

Innovationen für die Zukunft

RD ist der Impulsgeber für die technologische Zukunft von Daimler und für erstklassige Produkte der Mercedes Benz Fahrzeuge.

In enger Partnerschaft mit allen Geschäftsbereichen arbeitet RD daran, dass Visionen in den Produkten von MBC und den anderen Geschäftsfeldern Realität werden.

Dabei stehen zwei Schwerpunkte im Vordergrund: „Vision vom unfallfreien Fahren“ und „Auto der Zukunft“.

Fotos: Betriebsrat, Daimler AG E.Joerg

Sünke Lepple *Stellv.*



Als ehrenamtliche Arbeitsrichterin sorgt die gelernte technische Sachbearbeiterin nicht nur in ihrer Funktion als Betriebsrätin für Recht und Ordnung. Bereits in ihrer dritten Amtsperiode unterstützt die ProCent-Koordinatorin und Expertin rund um Fragen des ERA-Vergütungsmodells die Kolleginnen und Kollegen. Sie bietet vertrauliche Beratungsgespräche, Informationen zu Fachthemen und Begleitung bei Konflikten. In ihrer Freizeit tobt sich die ausgebildete Fitness-trainerin beim Sport aus oder lässt einfach mal die Seele baumeln.

Dr. Jürgen Werner



Der promovierte Mathematiker ist seit über zehn Jahren Vertreter der Beschäftigten am Standort Sindelfingen. In seiner Funktion als Betriebsrat befasst sich der 55-Jährige mit Datenschutz, Arbeitssicherheit und Entgeltfragen. Zudem ist er Mitglied im Arbeitskreis Umwelt. Nicht nur in vertraulichen Beratungsgesprächen steht er den Beschäftigten mit Rat und Tat zur Seite, sondern auch in seiner Tätigkeit für die Betriebsseelsorge. In seiner Freizeit gehört sein Ohr der Musik – durch Gesang oder auf seiner Querflöte erfreut er seine Zuhörer.

Dr. Manfred Stege



Bereits seit 22 Jahren ist der E4-Leiter im Unternehmen. Seit 1998 vertritt er als Betriebsratsmitglied die Interessen der Mitarbeiter - zunächst in der Forschung in Frankfurt und seit 2006 in Sindelfingen. Er ist für seine Kolleginnen und Kollegen da, hört ihnen zu, informiert und berät. Es ist ihm wichtig, Regeln für das Miteinander zu schaffen und auf deren Wirksamkeit zu achten. Seine Fachkenntnisse bringt er als stellvertretender Vorsitzender im Personalausschuss sowie als Mitglied im Ausschuss für Bildung und Qualifizierung ein.

Habib Demez



Habib Demez ist seit etwa 27 Jahren für die Interessenvertretung am Standort Sindelfingen aktiv und hat seitdem schon viele Bereiche betreut: Von Rohbau über Presswerk und Logistik zur Qualitätssicherung und Montage C-Klasse – und nun bringt er seine Erfahrung in RD ein. Bereits ein Jahr nach seinem Eintritt ins Unternehmen 1986 war er Vertrauensmann und hat sich für die Belange seiner Kolleginnen und Kollegen stark gemacht. Elf Jahre später wurde er aufgrund seines Engagements für sichere Arbeitsplätze in den Betriebsrat gewählt. Seitdem steht er den Beschäftigten mit Rat und Tat zur Seite.

Thomas Brückner



Seit über 30 Jahren ist der Messtechniker dem Autobauer in Sindelfingen schon treu. Nachdem er früher im Fachbereich Lichttechnik tätig war, bringt er seit 2006 als Betriebsrat Licht ins Dunkel bei Fachfragen zu ERA und EG-Eingruppierung. Seine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit verschiedenen Organisationen im Interesse der Beschäftigten, erleichtert dem 51-jährigen Homöopathen die soziale Beratung: Er bietet Hilfe zur Selbsthilfe. Mit seiner Unterstützung geht den Beschäftigten sicher nicht die Puste aus, denn in seiner Freizeit ist er Instruktor, Ausbilder und 2. Vorstandsvorsitzender des Deutschen Roten Kreuz Sindelfingen und begeisterter Taucher.



RD - Research & Development

Als Kompetenzzentrum für Forschung und Entwicklung ist Sindelfingen

Standbein des technologischen Fortschritts der Daimler AG. In diesem Bereich ist etwa ein Viertel der Sindelfinger Belegschaft tätig. Der Betriebsrat trägt dieser starken Gewichtung Rechnung und besetzt den Ausschuss für diesen Bereich mit der entsprechenden Anzahl an Betriebsratsmitgliedern.



Monika Tielsch *Vorsitzende*

Sprachrohr und Bindeglied zwischen Unternehmen und Beschäftigten sein und Arbeitsplätze für die Kolleginnen und Kollegen sichern – das war es, was die gelernte Arzthelferin und technische Sachbearbeiterin 1993 dazu bewegte, sich als Vertrauensfrau zu engagieren. Seit 1998 ist die 47-jährige als Betriebsrätin tätig und hat durch ihre Stärke und ihr Verhandlungsgeschick schon viel erreicht. Die verheiratete Mutter von zwei Söhnen weiß, was Familien bewegt – auch deshalb ist sie Vorreiterin bei ihrem Einsatz für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, flexiblere Arbeitsmodelle sowie der Gründung der Daimler-Kita „sternchen“. Als Mitglied der „Projektgruppe Frauen“ des Gesamtbetriebsrats ist ihr die Chancengleichheit, Entgeltgerechtigkeit und Förderung von Frauen ein großes Anliegen. Die Energie, welche die engagierte Mediatorin für all das und für ihre Tätigkeit als ehrenamtliche Richterin am Sozialgericht Stuttgart benötigt, holt sie sich beim Lesen und Kochen und vor allem in ihrem Garten.

Ulrich Lippert



Der gelernte Karoseriebauer arbeitet seit 1973 bei Daimler. Bevor er 2007 zum Betriebsrat gewählt wurde, war er in der Anlaufabrik beschäftigt. Für ihn bedeutet Interessenvertretung vor allem, sich mit allen seinen Kräften für die Belange der Beschäftigten einzusetzen. Wichtig sind ihm dabei die Themen Arbeitsplatzsicherung, Ergonomie, Bezahlung und Chancengleichheit. In seiner Freizeit ist er begeisterter Motorradfahrer. Weniger rasant ist er nur unterwegs, wenn er mit seiner Frau wandert – dabei dürfen natürlich seine drei Hunde nicht fehlen.

Gerhard Bellon



Der 51-jährige gelernte Kfz-Schlosser/Industriemeister begann seine Laufbahn bei Daimler vor über 30 Jahren und ist seit Neuestem IG Metall-Betriebsrat. Neben den individuellen Belangen der Beschäftigten befasst er sich mit Themen wie Arbeitssicherheit und Umweltschutz im Betrieb. Als Familienmensch verbringt er viel Zeit mit seiner Frau, Tochter und seinem Hund. Auf zwei Rädern beim Fahrrad- oder Motorradfahren schaltet er gerne einmal einen Gang runter und sammelt neue Energie, um Tag für Tag die Interessen der Kolleginnen und Kollegen gegenüber dem Unternehmen zu vertreten.

Alexander Kozun



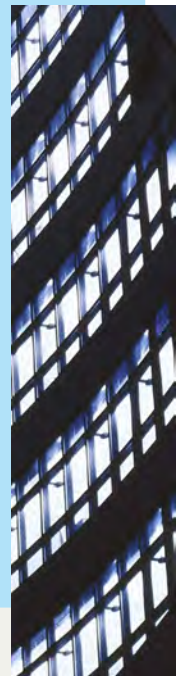
Im Jahr seines 25-jährigen Jubiläums startet der gelernte Industriemechaniker als neu gewählter IG Metall-Betriebsrat durch. Der verheiratete Konstrukteur will die Arbeitsbedingungen der Kolleginnen und Kollegen aktiv und positiv gestalten. Der 41-jährige Sportfan steht in seiner Freizeit als American-Football-Schiedsrichter auf dem Feld.

Carmen Schäfer*



*Ersatzbetriebsrat

Die verheiratete Wirtschaftsingenieurin sieht ihrer neuen Aufgabe als Betriebsrätin mit großem Elan entgegen. Sie möchte zusammen mit den Beschäftigten an Lösungen arbeiten, die alle mittragen können und die nachhaltig sind. Die wenige Zeit, die ihr neben der Interessenvertretung bleibt, verbringt sie gerne in der Natur und mit ihrer Familie oder sie liest gerne ein gutes Buch.



TecFabrik - Technologiefabrik

Das Unternehmen plant Veränderungen und Umstrukturierungen im Werk Sindelfingen. Der Betriebsrat ist darauf vorbereitet. Da die Bereiche PW, BM, PWT, PKL/AST/PPW1/PPW2 und FWT demnächst zur „Technologiefabrik“ zusammengefasst werden sollen, hat der Betriebsrat schon jetzt den neuen Koordinationsausschuss zur Betreuung dieser Bereiche gegründet.

TECHNOLOGIE FABRIK



Stefan Heinzl *Vorsitzender* Bereits zum vierten Mal tritt der verheiratete Vater von zwei Kindern nun seine Arbeit im Betriebsrat an. Sein menschlicher und herzlicher Umgang mit den Beschäftigten ergänzt seine Fachkompetenz in arbeitsrechtlichen Angelegenheiten sowie seine entschlossene Art im Kampf für faire Arbeitsbedingungen. Der ursprünglich aus dem FWT/APA kommende, gelernte Maschinenschlosser setzt sich seit Jahren für eine gerechte Entlohnung der Beschäftigten ein. Auch in seiner Freizeit will er hoch hinaus: Der 50-Jährige ist nämlich nicht nur begnadeter Fahrrad- und Skifahrer sondern auch Segelflieger.

Sahin Erden *Stellv.*



Ursprünglich war der verheiratete 50-Jährige in der Logistik tätig, bevor er 2010 Betriebsrat wurde. Seitdem setzt er sich für die Sicherung und Schaffung von ergonomischen Arbeitsplätzen ein. Der gelernte Kfz-Mechaniker hat sich ausführlich mit der Weiterführung der Gruppenarbeit, REZEI im Presswerk und dem Vergütungsmodell ERA auseinandergesetzt, um für seine Kolleginnen und Kollegen in Fragen rund ums Entgelt ein verlässlicher Ansprechpartner zu sein. Zudem übernimmt er seit kurzem den stellvertretenden Vorsitz im Ausschuss für Arbeitspolitik.

Dieter Bartl



In seiner dritten Amtsperiode will der ehemalige Projektleiter weiterhin stets für seine Kolleginnen und Kollegen vor Ort verfügbar sein und ein offenes Ohr für ihre Sorgen und Nöte haben. Nach über 40 Jahren im Betrieb kennt er jeden Quadratmeter des Geländes und kann unkompliziert und schnell Hilfestellung bieten. Neben der Arbeit als Betriebsrat genießt er die Zeit mit seiner Familie, seinem Hund und seinem Enkelkind.

Lütfü Özkan



Bereits seit über 20 Jahren ist Daimler der Autobauer und Arbeitgeber seines Vertrauens. Der gelernte Maschinenführer kennt die Abläufe und Gegebenheiten seines Umfelds inzwischen ganz genau. Er möchte als Betriebsrat „immer für die Belange der Menschen da sein“. Um neue Energie für die Vertretung seiner Kolleginnen und Kollegen zu sammeln, reist er gerne mit seiner Familie ins Ausland und ist begeisterter passiver Fußballer.

Rolf Wanner



Ursprünglich aus dem Rohbau ist Rolf Wanner seit fast sechs Jahren als Betriebsrat tätig. Der verheiratete Vater von Zwillingen ist gelernter Instandhalter für Elektrik. In seiner Funktion als Betriebsrat hat sich der 52-Jährige vor allem für den Arbeits- und Gesundheitsschutz am Standort Sindelfingen eingesetzt. Als Gleichgewicht für seinen kämpferischen Einsatz in der Interessenvertretung steht für den begeisterten Schweden- und Norwegenurlauber die Zeit mit seiner Familie und seinem Hund. Zudem hält er sich mit Handball, Tauchen und Skifahren fit. Für hitzige Debatten im Kampf für die Arbeitnehmer und natürlich der Freude des Singens wegen, hält er sein Stimmorgan mit Gesangseinlagen in seiner Freizeit stets geöffnet.

Bruno Freund



Ursprünglich aus dem Betriebsmittelbau wurde der heute 55-Jährige 2010 von den Beschäftigten in seine Funktion als Betriebsrat gewählt. Bruno ist Mitglied in der IT-Kommission sowie im Ausschuss für Ideenmanagement. Er setzt sich für faire und sichere Arbeitsplätze ein und hat immer ein offenes Ohr für die Sorgen seiner Kolleginnen und Kollegen.

1. MAI 2014

DGB

GUTE ARBEIT. SOZIALES EUROPA.



WWW.DGB.DE

Sindelfingen / Marktplatz

10:00 Gottesdienst im Haus der Betriebsseelsorge
Vaihinger Str. 24

11:00 Demozug ab Bahnhof

11:30 Kundgebung

Helmut Roth

Vorsitzender DGB-Kreisverband Böblingen

Cuno Hägele

Geschäftsführer ver.di Bezirk Stuttgart

bis ca. 16:00 **Mai-Fest** mit Bewirtung
Infostände, Kinderprogramm

Blue Seventh

(Jazz- und Rhythm & Soul-Band)

V.i.S.d.P.: DGB-Bezirk Baden-Württemberg, Regionsgeschäftsstelle Nordwürttemberg, Lautenschlagerstr. 20, 70173 Stuttgart
www.nordwuertemberg.dgb.de

1. Mai 2014 – vom Kampftag zum Feiertag

– Demozug und Kundgebung
in Sindelfingen/Marktplatz –

Fotos: Betriebsrat, Daimler AG, E.Joerg



Regelmäßige Lohnerhöhungen, Weihnachts- und Urlaubsgeld, Sonderzahlungen, die 35-Stunden-Woche und eine Arbeitswoche, die nicht mehr sechs oder gar sieben Tage umfasst, sondern nur von Montag bis Freitag andauert – das alles und vieles mehr haben Generationen vor uns erkämpft.

In den Tarifverträgen der IG Metall sind sie geregelt und wir profitieren noch heute davon, dass sich Arbeitnehmer der vergangenen Jahrzehnte für bessere Arbeitsbedingungen und Wertschätzungen für die geleistete Arbeit stark ge-

macht haben. In den Anfängen der Arbeitnehmerbewegung, bezahlten sie dafür zum Teil auch mit ihrem Leben. Inzwischen hat sich der 1. Mai vom Kampftag zum Feiertag gewandelt. Er dient, daran zu erinnern, dass die heutigen Arbeitsbedingungen hart erkämpft wurden und keine Selbstverständlichkeit sind und um zu zeigen, dass es nach wie vor vieles gibt, für das sich Arbeitnehmer stark machen und einsetzen müssen. Zu Beginn des 21. Jahrhunderts stehen Beschäftigte vor großen Herausforderungen im Übergang von der Industrie- zur Dienstleistungsgesellschaft.

Unter dem Motto „Gute Arbeit. Soziales Europa.“ veranstaltet der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) in diesem Jahr an den 1. Mai mit einem Demozug und einer Kundgebung auf dem Marktplatz in Sindelfingen (siehe S. 25). Einer der Redner bei der Kundgebung ist **Helmut Roth, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender des Mercedes-Benz Werk Sindelfingen**, der zudem Vorsitzender des DGB-Kreisverbands Böblingen ist.

Die Anfänge des 1. Mai

Seit mehr als 125 Jahren feiert die deutsche und internationale Arbeiterbewegung den 1. Mai als „Tag der Arbeit“. Seine Geschichte reicht weit in die Frühzeit der Industrialisierung zurück.

Am 1. Mai 1886 begann in den USA ein mehrtägiger Generalstreik, um den Achtstundentag durchzusetzen. Rund 400.000 Beschäftigte aus 11.000 Betrieben der USA traten hierfür in den Streik. Die größte Demonstration in den USA gab es in Chicago, wo sich 80.000 Menschen auf dem Haymarket versam-

elten. Nach zwei Tagen eskalierte der Konflikt mit der Polizei – diese Vorkommnisse gelten als Geburtsstunde des Tags der Arbeit. Laut Polizei warfen Anarchisten eine Bombe auf die anwesenden Beamten. Wer die Bombe zündete, konnte bis heute nicht geklärt werden.

11 Menschen kamen ums Leben

Die Polizisten gerieten durch die Explosion in Panik und schossen wild um sich. Vermutlich sieben Polizisten und

vier Arbeiter kamen ums Leben, ein Polizist starb nachweislich durch die Bombe. Am nächsten Tag wurde im ganzen Land das Kriegsrecht ausgerufen. In Chicago wurden Arbeiterführer verhaftet, ihre Häuser ohne Durchsuchungsbefehl gestürmt und Gewerkschaftszeitungen verboten. Weltweit nutzten Regierungen den Vorfall, um gegen Gewerkschaften vorzugehen.

Der blutige Vorfall von Chicago konnte den Kampf für den Achtstundentag nur vorübergehend unterbrechen.



Langjährige Tradition. Ob in Böblingen auf dem Elbenplatz oder in Sindelfingen auf dem Marktplatz. Seit vielen Jahren feiern Gewerkschafter, Beschäftigte und Rentner zusammen den Tag der Arbeit. Dabei steht auch immer die kulturelle Vielfalt im Vordergrund.

Eineinhalb Jahre später, im Dezember 1888, erklärten die in St. Louis, USA, versammelten Gewerkschaftsdelegierten, unter ihnen zahlreiche deutschstämmige Einwanderer, erneut Streiks und Kundgebungen durchzuführen. Die Bewegung war nicht auf die USA begrenzt. Im selben Jahr forderten zum Beispiel auch die französischen Gewerkschaften die Einführung des Achtstundentags.

1889 folgte der Internationale Arbeiterkongress in Paris dem amerikanischen Vorbild und rief für den 1. Mai 1890 zu einer „großen internationalen Manifestation“ auf: An diesem Tag begingen erstmals Millionen Menschen den „Weltfeiertag der Arbeit“ – auch in Deutschland demonstrierten sie für bessere Arbeitsbedingungen. 100.000 beteiligten sich an Streiks, Demonstrationen und so genannten Maispaziergängen.

Erklärung zum Feiertag 1919

Die Weimarer Nationalversammlung beschloss, den 1. Mai 1919 zum allgemeinen Feiertag zu erklären. Es blieb jedoch den Ländern überlassen, die Feiertagsregelung festzulegen. Es gelang nicht, den Tag der Arbeit als reichsweiten gesetzlichen Feiertag zu sichern.

Die Machtübernahme durch die Nazis am 30. Januar 1933 läutete das Ende des 1. Mai als Kampf- und Feiertag der Arbeiterschaft und Gewerkschaften ein.

Entmachtung der Gewerkschaften durch Nazis

Am 16. April 1933 beschlossen die Nationalsozialisten die gewaltsame Entmachtung der Gewerkschaften, der Tag der Arbeit sollte zum nationalsozialistischen Kampftag werden. Am 2. Mai 1933 stürmten die Nationalsozialisten die Gewerkschaftshäuser. Sie beschlagnahmten gewerkschaftliches Eigentum, misshandelten und verhafteten Gewerkschaftsfunktionäre. Für viele war dies der Beginn jahrelanger Verfolgung und Unterdrückung. Der 1. Mai war als staatlich verordneter „Feiertag der Nationalen Arbeit“ fortan Kulisse für Paraden, Aufmärsche und Leistungsschauen der deutschen Industrie. Doch die Übernahme des alten Feiertags der Arbeiterbewegung gelang nie vollständig – bis 1945 kam es immer wieder zu Aktionen von Oppositionellen. Sie traten mit symbolträchtigen, oft waghalsigen Aktionen an die Öffentlichkeit. Beispielsweise fällten noch im Sommer 1933 Unbekannte die von Hitler am 1. Mai auf dem Tempelhofer Feld in Berlin gepflanzte Eiche. Dort hatte die NSDAP mit großem

Pomp ihre erste Maifeier nach der Machtübernahme veranstaltet.

Nach dem Ende der Naziherrschaft fanden bereits 1945 an einigen von den Alliierten besetzten Orten die ersten Maifeiern seit 13 Jahren statt. Im April 1946 bestätigte der alliierte Kontrollrat den 1. Mai als Feiertag. Heute ist er in Deutschland und vielen anderen Staaten ein gesetzlicher Feiertag.

Quelle: DGB



“Heraus zum 1. Mai”

Das bekannteste Plakat, das zum 1. Mai aufruft, ist sicherlich jenes aus dem Jahre 1956. “Samstags gehört Vati mir” unterstreicht in der Logik der 1950er Jahre werbewirksam die damaligen Forderungen des DGB nach einer 5-Tage-Woche mit 40 Stunden Arbeitszeit, gleichen Lohn für gleiche Arbeit und Lohnfortzahlung im Krankheitsfall.

Quelle: DGB

TTIP - Mehr **französischer** Käse für Washington!

Ein Kommentar von Joachim Nisch, Vertrauenskörperleiter (VKL)

TTIP - Na schon wieder so eine Abkürzung, die keiner kennt. TTIP steht für die „Transatlantische Investitionspartnerschaft“ zwischen den USA und Europa. Es geht um die größte Freihandelszone auf diesem Planeten. TTIP soll hunderttausende Arbeitsplätze auf beiden Seiten des Atlantiks und ein gewaltiges Wirtschaftswachstum bringen.

Für mich als Autobauer beim Daimler perfekt: Endlich keine Zölle und keine Einfuhrbeschränkungen mehr. Vielleicht bringt das mehr Auto-Exporte in die USA und so steigen der Daimlergewinn und die Ergebnisbeteiligung für uns alle? Wer träumt da nicht von?

Doch allen Versprechungen der Regierungen zum Trotz: Die Gefahren überwiegen. Aus Sicht der IG Metall drohen mit dem TTIP-Abkommen Sozial- und Umweltstandards sowie Arbeitnehmerrechte unter die Räder zu geraten.

Was soll offiziell erreicht werden?

Mit dem Abkommen soll die Wirtschaft weiter wachsen. Doch die erwarteten Impulse sind minimal. Kein Wunder, denn schon heute gibt es kaum noch

nennenswerte Zölle oder andere Hürden für den Handel zwischen den USA und Europa. Das versprochene, zusätzliche Wirtschaftswachstum beläuft sich auf gerade mal 0,5 Prozent - und das über einen Zeitraum von 10 Jahren. Insofern überzeugen die Argumente für das Abkommen nicht!

Das Handelsabkommen beinhaltet viele Gefahren

Das Abkommen beinhaltet nach den Vorstellungen der Regierungen eine Klausel zum Schutz von Investoren. Was versteckt sich dahinter? In der Realität bekommen Investoren und Kapitalgeber Vorfahrt vor Arbeitnehmerinteressen. Die Erfahrungen mit solchen Investitionsschutzklauseln sind negativ.

Beispiel Ägypten: Die Regierung dort hat den gesetzlichen Mindestlohn angehoben und nun klagt ein ausländischer Investor, weil durch den erhöhten Mindestlohn Gewinne sinken könnten. Unverständlich, aber so sind Investitionsschutzabkommen gestrickt.

Beispiel Deutschland: Der schwedische Energieriese Vattenfall hat die Bundesrepublik auf vier Milliarden Euro Schadensersatz verklagt, weil wegen des

Atomausstiegs zwei Atomkraftwerke geschlossen wurden und die Gewinne sinken.

Ebenfalls steht zu befürchten, dass viele öffentliche Dienstleistungen (zum Beispiel die Wasserversorgung) unter Privatisierungsdruck geraten, weil Investoren sich um ihre Rendite gebracht sehen! Dazu sage ich laut und deutlich: Nein! So werden die Demokratie und der Sozialstaat gegenüber der Profitgier auf der Strecke bleiben.

Wird die Produkthaftung ausgehebelt?

In der EU gilt das Prinzip, Firmen müssen nachweisen, dass ihre Produkte unschädlich sind. In den USA müssen die Behörden belegen, dass ein Produkt schädlich ist. Welcher Standard gilt künftig? Jeder kann jetzt selber überlegen, in welche Richtung es gehen wird. Ich befürchte eine Absenkung unserer Standards. Für Unternehmen mag das Klasse sein, aber wir alle als Verbraucher würden die Zeche zahlen!

Ich sage Nein!

Ich habe nichts dagegen, wenn künftig in Washington und Florida mehr Käse aus Frankreich gegessen wird - von mir



Ich habe nichts dagegen, wenn künftig in Washington und Florida mehr Käse aus Frankreich gegessen wird - von mir aus auch mehr Spätzle in New York.

Joachim Nisch, Vertrauenskörperleiter (VKL)

aus auch mehr Spätzle in New York. Entschieden dagegen bin ich, wenn durch ein Handelsabkommen Arbeitnehmer und Verbraucher auf der Strecke bleiben! Diese Gefahr gibt es mit dem TTIP! Als Gewerkschafter wünsche ich mir mehr Gewerkschaftsrechte für die USA. Starke Gewerkschaften wären ein wirklicher Exportschlager, unsere Kolleginnen und Kollegen in Chattanooga wären die Gewinner! (siehe Kasten)

Forderungen der IG Metall zum TTIP

- „Nein“ zum Freihandel ohne soziale und ökologische Rechte
- Arbeits-, Umwelt- und Sozialstandards müssen geschützt werden!
- Keine Behinderung sozialer und ökologischer Regulierung unter dem Deckmantel des Investorenschutzes
- Transparente Verhandlungen statt geheime Hinterzimmerpolitik

Kernarbeitsnormen - in den USA Mangelware!

Die Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) bilden die Basis für gute Arbeit auf der ganzen Welt. Von den acht grundlegenden Normen haben die USA nur die Abschaffung von Zwangsarbeit und das Verbot der Kinderarbeit umgesetzt.

Nicht unterschrieben wurden:

1. Recht der Beschäftigten auf Gewerkschaftsbildung (Koalitionsfreiheit)
2. Recht der Beschäftigten auf kollektive Interessenvertretung (Tarifverträge)
3. Gleicher Lohn für gleiche Arbeit, zum Beispiel für Mann und Frau
4. Mindestalter für den Eintritt in ein Arbeitsverhältnis
5. Abschaffung der Zwangsarbeit im Gefängnis für private Unternehmen
6. Verbot der Diskriminierung in der Arbeitswelt wegen Rasse, Hautfarbe, Geschlecht, Religion oder politischer Meinung

Das Vorgehen gegen Gewerkschaften in den Automobilfabriken ausländischer Hersteller und die aggressive Anti-Gewerkschafts-Rhetorik von Südstaaten-Politikern zeigen, wie wichtig die Kernarbeitsnormen sind.



„Mehr Europa, mehr Solidarität und nicht weniger.“

In rund einem Monat, am 25. Mai 2014, findet die Europawahl statt. In diesem Zusammenhang organisiert die IG Metall diverse Veranstaltungen und beleuchtet die Bedeutung Europas. Die BRENNPUNKT-Redaktion hat sich mit Gewerkschaftssekretär Kai Burmeister darüber unterhalten, welche Ziele die IG Metall für die Europawahl verfolgt.

Wahl am 25. Mai 2014

BRENNPUNKT: Die IG Metall macht sich für Europa stark. Worum geht es dabei?

Burmeister: Als IG Metall wollen wir Wege zu einem solidarischen und gerechten Europa aufzeigen. Am 25. Mai wählen die Menschen in Europa ein neues Parlament. Auch wenn Brüssel weit weg und oft abgehoben erscheint, betreffen uns die dortigen Entscheidungen direkt. Deshalb ist es wichtig, dass wir uns als Gewerkschaft einmischen. Mir ist klar, dass Europa aktuell nicht hoch im Kurs steht. Sich abwenden hilft aber nicht weiter – im Gegenteil.

BRENNPUNKT: Wieso gibt es diese weitverbreitete Europamüdigkeit?

Burmeister: Europa wird heute von Marktliberalen missbraucht. Der Markt bestimmt alles, die Menschen spielen keine Rolle, die soziale Dimension führt ein Schattendasein. Neoliberale Lobbyisten haben die Europäischen Institutionen, wie die EU-Kommission, für ihre Interessen vereinnahmt. Das schlimme ist, dass die europäische Politik nichts dagegen unternommen hat.

Es gibt zudem handfeste Probleme bei der Krisenbewältigung. Die Banken wurden mit Milliarden Euro vor dem Crash bewahrt, während viele Menschen in

Südeuropa gleichzeitig erleben, wie Arbeitsplätze verloren gehen und Renten gekürzt werden. Heute sind 26 Millionen Menschen in der EU arbeitslos – das sind 10 Millionen mehr als vor sechs Jahren. Das ist unerträglich und erklärt die verfahrenere Lage Europas!

BRENNPUNKT: Wie kann eine Lösung für die Länder im Süden Europas aussehen?

Burmeister: Aktuell wird eine zerstörerische Sparpolitik betrieben. Die EU-Rettungspolitik lässt die Intention erkennen, Gewerkschaften und Arbeitneh-

merrechte zu schwächen. Das schafft keine Perspektiven, sondern verschärft die Probleme. Was wir stattdessen benötigen, sind Investitionen in Bildung und zukunftsträchtige Branchen. Wir nennen das „Marshall-Plan für Europa“: Wie bei dem Wirtschaftswiederaufbauprogramm der USA, das nach dem Zweiten Weltkrieg dem an den Folgen des Krieges leidenden Westeuropa wieder auf die Beine half, stellten wir uns auch heute ein Programm vor, das Wachstum schafft und es nicht abwürgt. Die Menschen in Europa brauchen sichere Arbeitsplätze. Wir müssen das Übel der Arbeitslosigkeit und schlecht bezahlter Jobs überwinden.

BRENNPUNKT: Ruft die Gewerkschaft zur Wahl einer bestimmten Partei auf?

Burmeister: Nein, der IG Metall geht es um einen Kurswechsel für ein soziales Europa. Unsere Forderungen richten wir an alle Parteien. Die Menschen erwarten mit Recht von allen Parteien und allen Politikern Vorfahrt für Arbeitnehmerinteressen. Die wunderbare Idee Europas darf nicht leichtfertig aufs Spiel gesetzt werden – diese Gefahr ist aber real.



Foto: Betriebsrat, Daimler AG E.Joerg

Kai Burmeister:
Die wunderbare Idee Europas darf nicht leichtfertig auf Spiel gesetzt werden



Forderungen der IG Metall

So sieht UNSER Europa aus:

BRENNPUNKT: Von welcher Gefahr ist hier konkret die Rede?

Burmeister: In vielen EU-Ländern gewinnen Rechtspopulisten an Zustimmung. Sie haben einfache, aber falsche Antworten. Nach deren Denke ist Europa für alle Probleme vor Ort verantwortlich. Sie fordern ein Zurück zum Nationalstaat. Diesen rechten Verführern müssen wir die rote Karte zeigen. Darum geht es: Mehr Europa, mehr Solidarität und nicht weniger. Ein Rückfall in den alten Nationalismus hilft uns nicht.

BRENNPUNKT: Wie steht es um die Zusammenarbeit der Gewerkschaften in Europa?

Burmeister: Da gibt es eindeutig Nachholbedarf. Die Gewerkschaften in Europa kooperieren, aber diese Zusammenarbeit müssen wir eindeutig ausbauen. Als IG Metall arbeiten wir beispielsweise eng mit den Gewerkschaften in Italien zusammen. Aus dieser

Kooperation können wir viel lernen. Zudem hat die IG Metall gerade ein Büro in Brüssel eröffnet, um der europäischen Politik die Stimme der Arbeitnehmer näher zu bringen. Dadurch erhoffe ich mir Schwung für ein soziales Europa.

BRENNPUNKT: Wie können sich Kolleginnen und Kollegen direkt einbringen?

Burmeister: Es ist wichtig, am 25. Mai wählen zu gehen. Jeder Einzelne sollte sich darüber Gedanken machen, wie Arbeit und soziale Gerechtigkeit in Europa gestärkt werden können. Es gibt spannende Veranstaltungen: Der DGB organisiert beispielsweise eine Diskussion zur Europawahl am 9. Mai in Böblingen und die IG Metall lädt am 17. Mai zum Europafest nach Stuttgart ein. Da werden wir über UNSER Europa sprechen. Allen Schwarzmalern zum Trotz: Ein anderes Europa ist möglich.

1. Jugendarbeitslosigkeit in Europa bekämpfen, statt eine ganze Generation zu verlieren!
2. Wachstum durch Investitionen fördern, statt durch einseitiges Sparen abwürgen!
3. Nachhaltige Industrien mit realen Arbeitsplätzen in Europa aufbauen und ausbauen, statt auf kurzfristige Spekulationen zu setzen!
4. Arbeit in Europa – sicher, sozial und fair – statt prekärer Beschäftigung!
5. Mehr Demokratie und Mitbestimmung, statt Politik über die Köpfe der Menschen hinweg!



| Stuttgart

WIR MACHEN EUROPA!

solidarisch. sozial. gerecht.

EUROPA-FEST

Samstag, 17. Mai 2014
13 bis 17 Uhr

Erwin-Schöttle-Platz
Stuttgart

Eröffnung und Begrüßung

Uwe Meinhardt, Erster Bevollmächtigter IG Metall Stuttgart

Grußworte

Bilkay Öney, Integrationsministerin von Baden-Württemberg
Fritz Kuhn, Oberbürgermeister der Stadt Stuttgart

Redebeitrag

Jörg Hofmann, Zweiter Vorsitzender der IG Metall

Rahmenprogramm

Road-Show der IG Metall und die
Initiative RESPEKT! - Kein Platz für Rassismus

Musik

NAKAIRA, World Music Band aus Sizilien

Moderation

Uwe Meinhardt
Jordana Vogiatzi